№. 941. Mittwoch, den 26. Juni. **1861.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße Nr. 50, in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein u. Vogler; in Hamburg: J. Türkheim.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Organ für West- und Ostpreußen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9 Uhr 30 M. Vormittags.

London, 25. Juni, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses theilte Lord John Russell dem Hause mit, die Regierung Ihrer Majestät haben soeben auf telegraphischem Wege die Nachricht erhalten, daß Se. Majestät der Sultan Abdul Medschid diesen Morgen in Constantinopel gestorben sei. *)

(Abdul-Medschid war geboren am 6. Mai 1822 und folgte seinem Vater Mahmud II. in der Regierung am 1. Juli 1839; er war der 28. Souverain seit der Eroberung Konstantinopels durch die Türken.)

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Paris, 26. Juni, Vormittags. Der so eben ausgegebene „Moniteur" meldet: „Se. Majestät der Sultan Abdul Medschid ist gestern früh mit Tod abgegangen. Der legitime Erbe des türkischen Reiches, der Bruder des verstorbenen Sultans, Abdul Aziz, ist unmittelbar nach dem Todesfall als Souverain des ottomanischen Kaiserreichs anerkannt worden.

*) Einem Theil unserer Leser bereits heute Vormittag durch ein Extrablatt mitgetheilt. D. R.

(W.C.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. Juni, Morgens. Der heutige „Moniteur" theilt mit (bereits von uns gestern in einer Extra-Depesche auszüglich gemeldet), daß der Kaiser den König Victor Emanuel als König von Italien anerkannt habe. Bei Notificirung dieser Entschließung zu Turin habe die Kaiserliche Regierung erklärt, daß sie für Unternehmungen, die geeignet seien, den Frieden Europas zu stören, jede Solidarität ablehne und hinzugefügt, daß die französischen Truppen so lange in Rom bleiben werden, bis die Interessen, welche sie dahin geführt haben, durch genügende Garantien gedeckt sein würden.

Kassel, 25. Juni. Der Verfassungsausschuß der zweiten Kammer hat einstimmig folgende Anträge beschlossen: 1) Die Kammer erklärt sich zur Vornahme landständischer Geschäfte incompetent; 2) eine Vorstellung an den Kurfürsten auf Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1831 zu richten.**)

Von der polnischen Grenze, 25. Juni. Eine Verordnung des Grafen Wielopolski befiehlt den Warschauer Studenten, Geistliche, so wie Civil- und Militärpersonen, die einen höheren Rang einnehmen, zu grüßen; sie sind verpflichtet, Monturen zu tragen, sollen sich aber keines Stockes bedienen. Die Polizei ist ermächtigt darauf zu wachen, daß diese Anordnung befolgt werde, und soll der dawider Handelnde außer der ihn treffenden Strafe auch noch aus der Schule verwiesen werden.

**) Ebenfalls bereits in dem heutigen Extrablatt mitgetheilt und zwar nach einer Depesche der „K. H. Z."

Turin, 24. Juni. (H. N.) Der Gesetzantrag Garibaldis wegen der allgemeinen Volksbewaffnung ist heute von der Deputirtenkammer mit 218 Stimmen gegen 30 Stimmen angenommen worden. — Der Gesundheitszustand des Papstes flößt nach wie vor Besorgnisse ein.

Paris, 24. Juni. Graf Vimercati ist gestern nicht empfangen worden. Er begleitet heute Thouvenel nach Fontainebleau. Die italienische Antwort wird morgen von dem sardinischen Geschäftsträger in Paris, Grupello, überreicht. Hiernach erfolgt die förmliche Anerkennung.

Wie der „Moniteur" meldet, wird Graf Arese in außerordentlicher Mission in Paris eintreffen. Nigra wird Mitte Juli eintreffen.

Fuad Pascha organisirt in Syrien eine eingeborene Miliz, in welche 5000 Christen aufgenommen werden.

London, 24. Juni, Nachts. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte der Präsident des Handelsbureaus, Gibson, auf eine desfallsige Interpellation Pakingtons, die französische Regierung stelle jetzt eine Untersuchung in Bezug auf das englische Salz an; er glaube, daß daraus eine Herabsetzung des Einfuhrzolles auf englisches Salz hervorgehen werde.

Sir Bethell wird das Amt des gestern verstorbenen Lord-Kanzlers Campbell übernehmen.

Triest, 25. Juni. Der Lloyddampfer mit der fälligen Ueberlandpost ist aus Alexandrien eingetroffen.

Deutschland.

♁ Berlin, 25. Juni. Obschon die Nothwendigkeit, das Königreich Italien endlich anzuerkennen, für Preußen tagtäglich dringender wird, so hört man in gutunterrichteten Kreisen von einem desfallsigen bevorstehenden Schritt unserer Regierung nicht nur nichts, sondern man soll sogar in maßgebenden Kreisen der Ansicht sein, daß die bisherigen diplomatischen Beziehungen zu Sardinien durchaus dieselben bleiben müssen. Wie ich höre, sollen gegenwärtig zwischen dem hiesigen und dem Petersburger Kabinet Unterhandlungen über eine gemeinschaftliche Haltung in der italienischen Frage gepflogen werden. — Aus England kommen günstigere Berichte über das Befinden der Königin Victoria. Es bedarf wohl kaum besonderer Erwähnung daß die Nachricht eines französischen Blattes, daß die Königin zur katholischen Kirche übertreten beabsichtige, vollständig aus der Luft gegriffen ist. — Herr v. Winter gewinnt immer mehr Boden und es scheint, als ob die starke Opposition, die sich gegen ihn geltend macht, auch nicht die geringste Aussicht auf Erfolg hat. Die Bemühungen des Herrn v. Winter, die Spannung zwischen Publikum und den Polizeibeamten auszugleichen, haben bis jetzt guten Erfolg gehabt. Die Art und Weise, wie er sich den zu ihm eingeladenen Redacteuren der hiesigen Zeitungen gegenüber über die Herstellung des guten Verhältnisses zwischen Polizei und Bevölkerung ausgesprochen und die Rathschläge der Redacteure entgegengenommen, haben einen sehr günstigen Eindruck hervorgerufen. Man darf erwarten, daß mehrere Stellen im Polizeipräsidium demnächst eine neue Besetzung erhalten und überhaupt eine durchgreifende Reorganisation vorgenommen werden wird. — Peter von Cornelius ist glücklich hier eingetroffen und von einer großen Anzahl von Künstlern empfangen und begrüßt worden. Sonnabend werden ihn die Mitglieder der Academie begrüßen.

— So viel verlautet, wird Se. Maj. der König am 6. Juli nach Baden-Baden abreisen.

— Ihre Maj. die Königin begiebt sich morgen von Weimar zu einem Besuch an den großherzogl. Hof zu Karlsruhe und von dort nach Baden-Baden.

— Die Königin-Wittwe trifft am Sonnabend von Pillnitz wieder auf Schloß Sanssouci ein, und wird am 5. Juli nach Reichenhall abreisen.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sind heute Abend 8½ Uhr mit ihren Kindern und Gefolge von der Wildparkstation aus über Köln und Antwerpen nach London abgereist, und werden 6 Wochen am englischen Hofe verweilen.

— Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urtheil, welches das hiesige Stadtgericht über den General-Consul Spiegelthal ausgesprochen, keine Appellation angemeldet. Dagegen beabsichtigt, wie man hört, das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eine Disciplinar-Untersuchung gegen Herrn Spiegelthal einzuleiten.

— Aus Korbetha (Reg.-Bezirk Merseburg) theilt die „Magd. Z." mit, daß in einer Versammlung von Urwählern beschlossen wurde, die Herren Twesten und Kreisrichter Parrisius in Brandenburg als Candidaten für die nächsten Wahlen aufzustellen. [Herr Parrisius war 1848 Mitglied der Nationalversammlung und — Kreisrichter. In den 13 Jahren, die seitdem verflossen sind, hat er es noch nicht zum Kreisgerichtsrath gebracht!]

* Die China-Japan-Expedition.

(Fortsetzung.)

Tiger auf Singapore. Abfahrt von hier nach Japan. Untergang des „Frauenlob."

Eine große Plage für die Bewohner von Singapore und besonders der umliegenden Pflanzungen sind die Tiger, und die Anzahl ihrer Opfer ist so groß, daß man behauptet, es würde jeden Tag wenigstens ein Mensch von ihnen verschlungen. Alle Maßregeln gegen dieselben und der hohe Preis, welchen sowohl die Regierung wie die Kaufmannschaft für jeden getödteten Tiger bezahlt, sind vergebens, weil sie nicht auf Singapore selbst wohnen, sondern nur zeitweilig vom festen Lande über den schmalen Trennungscanal kommen, wie zu einer Jagdpartie. Der Tiger wählt gewöhnlich die chinesischen Feldarbeiter zu seiner Beute. In dem mannshohen Unterholz, Jungb genannt, welches dicht und undurchdringlich zwischen den hohen Bäumen der Waldungen wuchert und sich bis nahe an die Pflanzungen erstreckt, schleicht er sich heran, wartet bis ein Arbeiter in seine Nähe kommt, ergreift denselben und ist spurlos verschwunden. Manchmal ist er aber kühner und dehnt seine Jagdzüge bis nahe an die Bungalows der europäischen Kaufleute aus, und so geschah es während unseres Aufenthaltes in Singapore, daß von einem Büffelkarren, ungefähr 200 Schritt von einem Landhause und ganz nahe an der großen Straße, von drei Arbeitern, welche darauf saßen, der eine durch einen Tiger ergriffen und weggeschleppt wurde. Es war seltsam, daß nach diesem Ereigniß Jedermann sich fürchtete, auf den Schauplatz desselben zu gehen, gerade als hätte der Räuber dort für ewige Zeiten Posto gefaßt. Einmal hatten wir für mehrere Tage einen jungen Tiger, der dem preußischen Consul gehörte, als Gast an Bord. Er war noch klein, nicht größer als ein Jagdhund, aber sehr lang und mit dicken unbehilflichen Gliedmaßen; er ging frei im ganzen Schiff umher und hatte bald die Stunden der Mahlzeiten, zu denen er sich regelmäßig einfand, kennen und unterscheiden gelernt. Aber obgleich er so klein und hilflos war, so benahm er sich doch mit der vollkommensten Arroganz und Sicherheit und führte sich überhaupt auf, wie es eine junge noch krallenlose Katze in einem Käfig voller Mäuse gethan haben würde. Das Fleisch, welches ihm gereicht wurde und welches er noch nicht zerbeißen konnte, sondern mit seiner rauhen Zunge langsam zu zerlecken genöthigt war, nahm er nicht mit Dank, sondern wie einen fälligen Tribut hin, und nach der streichelnden Hand, wenn er nicht in guter Laune war, schnappte oder krallte er rücksichtslos. Dieses Benehmen verschaffte ihm die allgemeine Achtung und er ging auf dem Schiffe, wo Thiere gewöhnlich mehr geneckt und gehänselt werden, als anderswo, unbelästigt und unbehindert umher, ein Beweis, daß sowohl bei Menschen wie bei Tigern dieselben Ursachen zu denselben Wirkungen führen.

Endlich kam der Tag heran, an welchem der Dampfer von Europa eintreffen mußte, mit dem wir unsere Gesandtschaft und Briefe und Zeitungen aus der Heimat erwarteten und Niemand, der nicht in diesen entfernten Gegenden gewesen ist, kann die Spannung und das Interesse begreifen, die ein solches Ereigniß hervorruft. Alle Augen richten sich wohl hundert Male des Tages auf den Flaggenstock, der im Fort steht und an dem, sobald der Dampfer in Sicht kommt, ein Signal hißt, das uns allein bekannt ist, und wenn dieses Signal nicht zur richtigen Zeit erscheint, so wird die Aufregung vollkommen fieberhaft. Wenn in dieser Zeit ein Freund dem andern begegnet, so erkundigt er sich nicht nach dem Befinden desselben, sondern darnach, ob der Dampfer schon signalisirt ist.

Nachdem wir zwei Tage vergeblich gewartet hatten, wehte endlich das ersehnte Signal, und die preußische Flagge, welche einen Theil desselben ausmachte, verkündete uns die Ankunft des Gesandten und die baldige Fortsetzung unserer Reise. In dem Geschwader, welches bei dieser Zeit vollständig auf der Rhede von Singapore eingetroffen war, begann jetzt ein lebhaftes Regen und Treiben, und alles wurde herbeigeschafft und gethan, was nöthig war, die Schiffe vollkommen auszurüsten und für eine stürmische Fahrt in Stand zu setzen. Am 8. August empfing der Gesandte auf dem Flaggschiffe die Offiziere des ganzen Geschwaders und eröffnete durch eine kurze Ansprache, in der er auf die Zwecke derselben hinwies, die Expedition, und hierauf fanden sich die deutschen Kaufleute mit ihren Familien und mehrere angesehene Bewohner von Singapore zu einem kleinen Feste ein. Unter diesen war ein indischer Fürst, der Rajah von Johore, der in Begleitung seines Sohnes und eines kleinen Gefolges erschien, am merkwürdigsten. Er ist der souveraine Herrscher der südlichen Spitze der Halbinsel von Malacca und mehrerer kleinen in der Nähe derselben liegenden Inseln, und sein Gebiet ist nach europäischen Begriffen sehr umfangreich, fruchtbar und voller Hilfsquellen, aber ihm fehlen die Menschen, um dasselbe zu bebauen und zur Geltung zu bringen, und die wenigen Unterthanen, die er hat, es sind nicht mehr als 65,000, sind für alle Civilisationsversuche unzugänglich und jeder Arbeit, die nothwendige ausgenommen, vollkommen abgeneigt. Er ist trotzdem sehr reich, und bezieht auch von der englischen Regierung, der er die Insel Singapore, welche ihm früher gehörte, abgetreten hat, ein bedeutendes Jahrgehalt. Seine Farbe, die Bildung seines Gesichts und sein Wuchs unterscheiden ihn in Nichts von der malayischen Race, aber die größere Feinheit seiner Kleidung und kleine Abweichungen in derselben von der Landessitte deuten auf seinen hohen Rang.

Endlich waren alle Vorbereitungen zu unserer Reise beendet, und obgleich uns Allen der Aufenhalt in dem schönen gastfreien Singapore außerordentlich gefallen hatte, ließ uns doch die Begierde nach den Wundern von Japan den Tag der Abreise sehnlichst herbeiwünschen.

Am 13. August verließ die „Arcona" und der „Frauenlob" im Schlepptau unter Dampf die Rhede von Singapore, während die „Thetis" schon einige Tage früher mit versiegelten Ordres nach See gegangen war und die „Elbe" zurückblieb, um gedockt zu werden.

Wir fanden in der chinesischen See, und auch weiter nördlich, nachdem wir schon zwischen Formosa und Botel Tabago hindurch, in den stillen Ocean gekommen waren, meistens Stillen und flaue S.-W.-Winde, so daß wir beinahe stets dampfen mußten, und nur selten von unsern Segeln Gebrauch machen konnten. Der Himmel war während dieser Zeit von reinem durchsichtigem Blau, und das Wetter bis auf die furchtbare Hitze, welche durch den Fettgeruch und Kohlenstaub, die ewigen Begleiter eines Dampfschiffes, noch unerträglicher wurde, wunderschön. Eines Morgens wurden wir durch den Ruf „Mann über Bord" aus der Ruhe, in die uns die Gleichmäßigkeit der Reise gewiegt hatte, aufgeschreckt, und als wir Alle mit der in solchen Fällen gewöhnlichen Schnelligkeit an Deck geeilt waren, fanden wir, daß ein Matrose, welcher außenbords beschäftigt gewesen, in die See gestürzt war. Das Wetter war schön, das Schiff machte nicht mehr als 4 Meilen, und da es sofort beigedreht und ein Boot zu Wasser geviert war, so zweifelte Niemand an der Rettung des Mannes, der überdem gut schwimmen konnte. Aber plötzlich, und als das Boot nur noch in geringer Entfernung von ihm war, sahen wir ihn, der sich bis dahin ruhig und zuversichtlich über Wasser gehalten hatte, versin-

* Berlin, 25. Juni. Der heute Abend ausgegebene „Staats-Anz." enthält das Gesetz vom 22. d. M., betreffend die Feststellung des Staatshaushalts-Etats für das Jahr 1861. Der diesem Gesetze als Anlage beigefügte Etat wird in Einnahme auf 135,341,701 Thlr., und in Ausgabe auf 139,327,337 Thlr., nämlich auf 129,522,185 Thlr. an fortdauernden, und auf 9,805,152 Thlr. an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben, festgestellt. Zur Deckung der etatsmäßigen Ausgaben, insoweit sie nicht aus den etatsmäßigen Einnahmen bestritten werden können, sind zunächst die nach dem Gesetze vom 10. Juni 1861 vom 1. Juli 1861 ab weiter zu erhebenden Zuschläge zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer für das zweite Semester 1861 zu verwenden, und die weiter erforderlichen Mittel bis auf die Höhe von 2,166,000 Thalern aus dem Staatsschatze zu entnehmen.

— Wie der „Schles. Ztg." von hier geschrieben wird, wird die Chefredaction der neuen bei Decker erscheinenden „Allgemeinen Preußischen (Stern-) Zeitung" dem Professor Biedermann aus Weimar übertragen werden.

— Aus Paris theilt man mit, daß das Befinden des Papstes sehr schlecht sei; Briefe aus Rom behaupten, der h. Vater gebe Zeichen von Geistesabwesenheit.

— Der „B.- u. H.-Z." wird geschrieben: Gute Nachrichten aus St. Petersburg, die gestern hier eingetroffen sind, berichten von der Anwesenheit des Grafen Lambert in Moskau und von der einflußreichen Stellung, welche dieser Staatsmann gegenwärtig in der nächsten Umgebung des Kaisers von Rußland einnehme. Es wird zugleich die Vermuthung ausgesprochen, daß Graf Lambert dazu bestimmt sei, den Fürsten Gortschakoff an der Spitze der Geschäfte des auswärtigen Departements zu ersetzen, falls, wie erwartet wird, die Frage wegen der Anerkennung Victor Emanuels als Königs von Italien die Meinungsverschiedenheit, die schon seit langer Zeit in der Behandlung der italienischen Angelegenheiten zwischen dem Kaiser und dem Minister besteht, noch erweitern sollte.

— Der „Zeit" wird geschrieben: „Große Freude erregt in der polnischen Presse die jüngste Wendung des von Alexander Hertzen herausgegebenen Kolokol. Hertzen hat sich schon in mehreren Nummern seines Blattes für die gänzliche Unabhängigkeit Polens und des Bündnisses desselben mit Rußland ausgesprochen, während er anfänglich sich begnügte, administrative Reformen und provinzielle Selbstverwaltung zur Zufriedenstellung der Polen zu fordern. Er wird deshalb jetzt als der edle russische Demokrat gefeiert, der die wahre Lösung des schweren russisch-polnischen Problems gefunden habe, und seine Artikel, die den Kaiser Alexander schonungslos angreifen, werden von dem Dziennik Poznanski und anderen Blättern eifrig nachgedruckt.

— Die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Germania in Stettin, die am hiesigen Platze bisher durch eine Herrn Herrmann Hendel übertragene General-Agentur vertreten war, hat jetzt die Errichtung einer Subdirection beschlossen, an deren Spitze Herr Hendel in Gemeinschaft mit dem bisherigen General-Agenten zu Danzig, Hrn. Herrmann Geber, treten wird. Diese neue Einrichtung tritt mit dem 1. Juli ins Leben.

Stettin, 24. Juni. (B. B.-Z.) Dem überseeischen Dampfschiffsverkehr Stettins steht demnächst eine Ausdehnung bevor, indem die neue Dampfer-Compagnie in der Maschinen-Bau-Anstalt Vulkan einen großen Dampfer bauen läßt, welcher bestimmt ist, regelmäßige Fahrten zwischen hier und London zu machen. Es ist dies von besonderer Wichtigkeit.

Stettin, 25. Juni. (Ostf.-Ztg.) Für die Festlichkeiten, welche zu Ehren des Ausschusses des Deutschen Handelstages hier stattfinden sollen, ist das Programm wie folgt festgestellt. Die Gäste werden Morgen Abend per Eisenbahn hier eintreffen. Am Donnerstag früh 6 Uhr Fahrt nach dem Haff per Dampfschiff. Nach der Rückkehr von 10 bis 12 Uhr Besichtigung des Hafens, der Neustadt, einiger Fabriken 2c. Von 3 bis gegen 7 Uhr Diner im Casinosaal, gegeben von den Mitgliedern der Corporation. Um 7½ Uhr Fahrt zu Wagen nach Frauendorf, unterwegs Besichtigung einiger der dortigen Fabriken. In Frauendorf werden die Gäste von dem Schützen-Verein der Handlungsgehilfen empfangen und begeben sich per Dampfschiff, umgeben von zahlreichen geschmückten und mit buntfarbigen Ballons erleuchteten Gondeln unter Musik und Gesang-Vorträgen der Liedertafeln Abends 10½ Uhr direct nach dem Schützenhause, wo schließlich ein zwangsloses Zusammensein stattfindet. Nachts Rückfahrt per Extrazug nach Berlin.

*** Aus Schlesien, 24. Juni. Aus verschiedenen Gegenden unserer Provinz laufen betrübende Berichte ein von einem äußerst heftigen Gewitter, welches begleitet von einem orkanähnlichen Sturm und Schlossen, die an manchen Stellen die Größe von Taubeneiern hatten und massenhaft fielen, am vergangenen Sonnabend gegen 9 Uhr Abends viele Felder total ruinirte, die in der Richtung gelegenen Fensterscheiben zertrümmerte und Gärten und Kartoffeläcker vollkommen verwüstete. Das Unwetter wiederholte sich, unter starken Regengüssen, mehrere Male während der Nacht, war aber nur ein Vorspiel zu dem Gewitter am gestrigen Tage, das, in Verbindung mit einer Windhose, großartige Zerstörungen anrichtete. Der hübsche Vergnügungsort Kl. Masselwitz sieht wie ein Trümmerhaufen aus; innerhalb zweier Minuten war das Zerstörungswerk vollendet. Das Dach des Brauereigebäudes, das Kaffeehaus und die Kegelbahn sind abgedeckt, das große Stallgebäude ist zum Steinhaufen umgewandelt, unter welchem man später die furchtbar entstellte Leiche des Kutschers hervorzog, das ganze Mobiliar des Gartens, Tische, Stühle 2c. sind zerbrochen, so wie sämmtliche Bäume entwurzelt; der herrliche Obstgarten ist völlig verwüstet, von 400 Bäumen stehen etwa noch 50; auch die Orangerien haben sehr gelitten; eiserne Tische und Bänke oder mindestens deren Trümmer hat man zum Theil noch nicht auffinden können; die Dachluken sind 1000 Schritte weit auf das Feld geschleudert worden. Die rasende Windsbraut nahm ihren Weg dann durch die Oder und die Lohe, deren Wellen beim Durchgange haushoch gingen, nach Oswitz, woselbst ebenfalls die furchtbarsten Verheerungen angerichtet wurden; in der Breite von 40—50 Schritt ist der dortige mit 100jährigen Eichen und mächtigen Weißbuchen bestandene Wald völlig verwüstet; wie Zündhölzchen knickte die gewaltige Kraft des Wirbels die colossalen Stämme. — In Gleiwitz hat dasselbe Unwetter, das dort bis nach Mitternacht andauerte, entsetzlich gehaust und wo es hintraf, alles vernichtet. — In Cosel schlug der Blitz zündend in den Rathsthurm und nach zwei Stunden stürzte derselbe in Trümmer. Bis jetzt hat man noch keine volle Uebersicht des entsetzlichen Schadens, der an diesen beiden Tagen im Breslauer Kreise Gebäuden, Feldern und Gärten zugefügt wurde, jedenfalls ist aber die Summe eine beträchtliche.

* Osnabrück, 21. Juni. Graf Borries behauptet seinen Platz im Kabinete des Königs nach wie vor. Sind seine Gegner auch ansehnlich an Zahl, so trägt doch ihre Uneinigkeit in Bezug auf die äußere Politik viel dazu bei, daß sie von ihrer Wirksamkeit gegen den Grafen kein entscheidendes Resultat sehen. Ein Theil steht auf dem Boden des Nationalvereins und befürwortet die preußische Führung; gegen diese operiren diejenigen, welche das Heil von dem Bundestag zu erwarten nicht aufhören. Durch den Streit dieser beiden Lager wird es ihrem gemeinsamen Feinde möglich, das Feld zu behalten. — Unter welchem Druck die Presse in Hannover gehalten wird, möge folgende verbürgte Thatsache, welche bis heute unsere Blätter nicht zu berichten wagten, beweisen. In den letzten Wochen war in Lingen ein landwirthschaftliches Vereinsfest. Der erste Verwaltungsbeamte des Amtes brachte in einem Toast ein Hoch auf den anwesenden Grafen v. Borries. Ein Oekonom (auch Mitglied der zweiten Kammer) bleibt sitzen; der erste Beamte der Provinz, der Landdrost v. Lütken, Minister a. D., nimmt sein volles Glas und wirft dasselbe dem Oekonomen an den Kopf. Der Oekonom verläßt den Saal, nachdem er erklärt, er habe geglaubt, sich in Gesellschaft zu befinden, wo es anständig herginge. So gebraucht man die Faust, wo die Schleusen-Politik keine Anerkennung zu erzwingen vermag. Die „N. H. Z." verschweigt bei Berichterstattung der Reise des Grafen diesen Vorfall.

Wien, 22. Juni. Wie man heute versichert, soll in entscheidenden Kreisen wieder die Ansicht die Oberhand gewonnen haben, gegen Ungarn unter Ergreifung strenger Maßregeln energisch vorzugehen und dies durch ein kaiserliches Manifest, als Antwort auf die ungarische Adresse, den Völkern Oesterreichs bekannt zu geben.

— Die „Corr. Stern" schreibt: „Wir erhalten aus Wien folgende Nachricht: Ihre Majestät die Kaiserin ist in einem sehr bedenklichen Zustande. Die Aerzte haben die Existenz eines Lungengeschwürs entdeckt; die Füße schwellen an; die Kaiserin begiebt sich in den nächsten Tagen nach Corfu mit dem Gefühl ihres herannahenden Endes. Die Aerzte befürchten eine Zersetzung des Blutes."

— Beide Häuser ließen dem hohen Kaiserpaare ihre Theilnahme an der schmerzlichen Abreise der Kaiserin ausdrücken und empfingen in der heutigen Sitzung eine Mittheilung über den Dank des Monarchen.

England

— Bei der letzten Versammlung des Vereins zur Förderung des Ackerbaues wurden durch das Unterhaus-Mitglied Herrn Caird interessante Aufschlüsse über den Stand der englischen Wollzüchterei mitgetheilt. Trotzdem die Einfuhr aus dem Auslande und zumal aus den britischen Colonien in den letzten 20 Jahren so außerordentlich zugenommen hat, bleibt die Schafzucht doch noch immer einer der einträglichsten Industriezweige Englands. Die Wolleinfuhr aus Spanien und Deutschland hat in den letzten 20 Jahren allerdings um 4 Mill. Pfund abgenommen, doch wird dieser Ausfall durch den 20 Mill. Pfund betragenden Zuwachs der Einfuhr aus Rußland, Dänemark, Portugal und den Niederlanden fünffach aufgewogen. Die australische Einfuhr hob sich in demselben Zeitraume von 13 auf 54 Mill. Pfund, die südafrikanische von 1 auf 14 Mill. Pfd., die ostindische von 4 auf 14 Mill. Pfd., und auch die englische Wollproduction hatte sich seit 1842 von 100 auf 120 Mill. Pfd. gesteigert. Im Ganzen war somit die Erzeugung um volle 75 Prozent gestiegen, und heute noch kann kein Land in der Erzeugung der stark gesuchten langen glänzenden Wolle mit dem englischen Schafzüchter concurriren.

Italien.

— Aus Turin, 18. Juni, wird der „Triester Zeitung" gemeldet: „In den letzten Tagen fanden viele Verhaftungen statt. Unter den Verhafteten sollen sich drei Geistliche befinden. Gestern Abends wurden neuerdings acht von Genua kommende Garibaldi'sche Offiziere an dem Genueser Eisenbahnhofe verhaftet und in das Gefängniß abgeführt. Man bezweifelt aber, daß sie Garibaldi'sche Offiziere seien, und will in ihnen bourbonische Agenten wittern."

— Der Gemeinderath von Turin hat 100,000 Lire für Cavours Denkmal bewilligt.

— Die italienische Regierung hat in Umbrien und den Marken gegenwärtig 14—15,000 Mann stehen.

— Nach Berichten aus Neapel haben die italienischen Truppen eine der gefährlichsten Banden der Abruzzen vernichtet. Diese Bande hatte ihre Zufluchtsstätte in dem Thale von Castellano, das für jedermann, der nicht dessen verborgene Fußpfade kennt, unzugänglich ist. Der Gouverneur von Terano zwang jedoch die Bauern dieser Gegend, den Italienern als Führer zu dienen und ihnen die geheimsten Schlupfwinkel der Bande zu entdecken. Auf allen Punkten angegriffen, zerstreute sie sich, und die Ruhe soll in diesem Districte jetzt hergestellt sein.

Mailand, 23. Juni. Die heutige „Perseveranza" berichtet aus Neapel: Sonntag Abends wurden die Gefängnisse in Caserta von Nationalgarden und Reactionären überfallen und 150 Verhaftete befreit. Chiavone ist von einer bedeutenden Zahl Aufständischer besetzt; der Intendant von Sora hat bereits Truppen nach den bedrohten Punkten abgeschickt. Das erst jüngst creirte Corps von 800 neapolitanischen Carabiniers mußte aufgelöst werden, weil die Mannschaft mit der Reaction sympathisirte; 250 Mann mußten bereits entwaffnet werden, weil sie am Nationalfest mit dem Volke die Regierung wegen Theuerung der Lebensmittel bedrohten. Statthalter Ponza di San Martino verlangt dem Vernehmen nach zur Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit 60 Bataillone regulärer Truppen. Die „Perseveranza" unterstützt dieses Verlangen und hofft, die Regierung werde es bewilligen.

Danzig, 26 Juni.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 25. Juni.] Nach einer vorher stattgefundenen, länger als einstündigen, nicht öffentlichen Sitzung, in welcher, wie wir hören, für die Reorganisation der Stadtverordneten-Registratur 400 Thlr. bewilligt worden sind, begann die öffentliche Sitzung. Vorsitzender Herr Justizrath Walter. Vor der Tagesordnung erhält Herr J. C. Krüger zu einer Interpellation das Wort. Derselbe constatirt nämlich, daß Behufs einer Vermessung zur Herstellung der projectirten Bahn Danzig-Neufahrwasser am 15. d. M. in der Weichselmünder Schonung die Bäume in einer Strecke von 700' Länge und 3½ Breite dergestalt niedergehauen seien, daß die Stammenden 3—3½' über der Erde stehen, und fragt den Herrn Magistrats-Commissarius, ob der Magistrat von dieser willkürlichen Beschädigung städtischen Eigenthums Kenntniß erhalten und welche Schritte derselbe dieser Thatsache gegenüber gethan habe. Auf die Entgegnung des Hrn. Stadtrath Dodenhoff, daß die Sache vielleicht etwas milder sei, wie sie geschildert, auch die Beantwortung dieser Interpellation sich kaum in der nächsten Sitzung werde ermöglichen lassen, weil der Vorsitzende in Forstsachen beurlaubt sei, ergreift Herr Krüger nochmals das Wort, um die Dringlichkeit seines Antrages noch näher zu motiviren, worin

---

ken, wieder zur Oberfläche kommen, die Arme hoch und krampfhaft in die Luft strecken, und dann versinken um nicht wieder zu erscheinen. Hiernach war es nun möglich, daß ihn ein Krampf oder plötzliche Müdigkeit ergriffen hatte, da aber in den letzten Tagen zahlreiche Haifische gesehen worden waren, so gewann die Ansicht, daß er von einem derselben gefaßt und in die Tiefe gezogen worden, die Oberhand, und der Racheburst gegen diese Ungeheuer wurde allgemein. Am folgenden Tage war es still, und nun wurde ein großer und starker eiserner Angelhaken, an den ein Stück Speck gesteckt worden, und der an einer ungefähr drei Fuß langen Kette befestigt war, mittelst eines Taues über das Heck der Fregatte geviert, und das Tauende selbst um einen, etwas hoch angesteckten Block gelegt. Es dauerte nicht lange, so sahen die zahlreich auf Deck versammelten Zuschauer, welche tiefe Stille beobachteten, über die Oberfläche der spiegelglatten See, jene ominöse dreieckige dunkelgraue Flosse erscheinen, bei deren Anblick den Seemann dasselbe Grauen überfällt, welches das Gebrüll des Löwen den Bewohnern des Waldes einflößen soll. Der Haifisch, welchem sie angehörte, schwamm langsam und unentschlossen hin und her. Endlich kam er näher und wir konnten in dem durchsichtigen Wasser seine ungeschlachte Form erkennen, und sahen, daß er stets einem blau und schwarz gestreiften Fische folgte, der die Größe und Gestalt eines kleinen Hechtes hatte. Dieser Fisch heißt der Pilot und jedem Hai, dessen Augen bekanntlich am unteren Theile des Kopfes stehen, und der aus diesem Grunde seine Beute nur schwer entdeckt, gesellt sich ein solcher zu um ihn zu führen und am Raube Theil zu nehmen; es ist dieselbe Vereinigung von List und Stärke, der wir in der Naturgeschichte so häufig begegnen. Als der Haifisch bei dem Angelhaken angekommen war, zögerte er einen Augenblick, und stieß, während uns die Spannung den Athem hemmte, mit der Nase dagegen, gleichsam als wittere er Unheil, und wolle sich durch den Augenschein überzeugen, ob ihm irgend ein Hinterhalt gelegt sei, plötzlich aber wendete er sich um, so daß sein weißer Bauch im Wasser glänzte, öffnete den ungeheueren Rachen, schnappte zu und saß fest. Sofort holten die Matrosen, welche zu diesem Zwecke bereit standen, das Ende durch, an dem der Angelhaken befestigt war, und nach kurzem Kampfe lag unser Gefangener heftig mit dem Schwanze schlagend in seiner ganzen Scheußlichkeit an Deck. Er war vielleicht 9 Fuß lang, formlos und plump, widrig durch Farbe und Gestalt — ein lebendes Grab für alle Leichen des Meeres. Mit dem Hai waren zwei Saugefische in die Höhe geholt worden, die an ihm festsaßen und auch, als sie gewaltsam losgerissen und in ein Gefäß mit Wasser geworfen waren, sich sofort am Boden desselben festsaugten, indem sie ihren Mund darauf drückten und denselben nun mittelst der Kiemen, welche sich nach oben öffneten, wie mit einer Luftpumpe leer pumpten. Der Hai wurde nun, nachdem er sich durch seine Anstrengungen erschöpft hatte, durch einen Axthieb seines Schwanzes beraubt, und hierauf nach vorne transportirt, wo er vollends getödtet und zerlegt wurde.

Nach diesem Ereigniß trat wieder das alte Stillleben ein, und wir dampften und segelten abwechselnd unserem Bestimmungsorte zu, und waren demselben bereits so nahe gekommen, daß wir nach Land aussahen, als sich die Tragödie zutrug, die ich jetzt schildern will.

Am 1. September kreuzten wir unter Dampf, und mit dem Schooner im Schlepptau, gegen einen frischen nordöstlichen Wind und hohe See auf, wobei wir, um mehr Fahrt zu machen, die Stag- und Gaffelsegel gesetzt hatten. Gegen Abend nahm der Himmel jene einförmige bleigraue Farbe an, welche meistentheils ein Anzeichen von Sturm ist, die See nahm zu, und das Barometer fing an zu fallen, der Wind aber blieb von derselben Stärke. Während der Nacht nahm die See fortwährend zu, und in Folge des hierdurch veranlaßten heftigen Stampfens brach gegen 3 Uhr Morgens, während wir über Steuerbord lagen, die Schlepptroß, und wir sahen den Schooner, der beschäftigt war zu reffen, in der trüben Morgenluft verschwinden. Um nun in seiner Nähe zu bleiben, stoppten wir die Maschine, schoben die Feuer zurück, setzten die dicht gerefften Marssegel bei, und machten die Sturmsegel klar. Das Barometer fuhr fort zu fallen, der Wind fing an stoßweise zu wehen und heftiger zu werden, und die See lief höher und höher, so daß wir Vorbereitungen für einen Orkan trafen. Gegen 6 Uhr halsten wir, machten das Kreuzmarssegel und bald darauf das Vormarssegel fest, und nun begann es zu stürmen, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Der Wind führte die Spitzen der See, welche nicht in der gewöhnlichen Form wie Berge, sondern wie hohe, steile, scharf begrenzte Felsen angerollt kamen, mit sich fort, und die Luft war mit Salzwasser factisch untermengt; aus diesem Grunde erschien die ganze Umgebung wie in dichten Nebel gehüllt, und das Auge außerdem durch das umher stäubende Wasser geblendet, strengte sich vergebens an diesen Schleier zu durchdringen. Die menschliche Stimme war eben so machtlos, denn der Sturm sauste mit einem Brausen durch das Takelwerk, dessen betäubende Gewalt sich nur mit dem Rauschen eines Wasserfalls vergleichen läßt, und mit einer so unwiderstehlichen Kraft, daß unsere bloßen Stengen sich darunter beugten und jeden Augenblick zu brechen drohten. Gegen 8 Uhr riß das Großmarssegel mitten durch, und als wir es hierauf aufzugeien versuchten, flog es in kleinen Flocken weg, und bald darauf ging das Sturmstagsegel vierkant über Bord und die Gaffelsegel zerrissen mehr oder minder, so daß außer den Sturmbesan nichts mehr beistand. Die See fing an unregelmäßig zu laufen, und als sie während einer kurzen Zeit von vorne kam, war die Heftigkeit, mit der das Schiff steil herunter in die Tiefe, schoß vollständig erschreckend. Gegen 10 Uhr wurde es plötzlich ganz flau, und wir befanden uns, da das Barometer gegen diese Zeit auch den niedrigsten Stand, nämlich 28,94 erreichte, wahrscheinlich im Centrum des Orkans oder in der Nähe desselben, aber schon nach kurzer Zeit kehrte der Wind mit derselben Stärke zurück. Um diese Zeit halsten wir, weil wir fürchteten zu nahe an Land zu kommen, und endlich gegen 11 Uhr fing das Barometer an zu steigen, und nach kurzer Zeit verminderte sich die Heftigkeit des Sturmes. Am Nachmittage war das Wetter wunderschön und die Luft klar, aber so sorgfältig und so häufig wir auch nach dem Schooner spähten, und obgleich wir uns nur wenig von dem Platze, auf dem wir noch vor acht Stunden zusammen waren, entfernt haben konnten, so war es uns doch unmöglich ihn zu entdecken, und obgleich wir unter kleinen Segeln die ganze Nacht und den größeren Theil des folgenden Tages auf derselben Stelle blieben, und uns endlich nur langsam und widerstrebend entfernten, so wollte er doch nicht zum Vorschein kommen. Und so ist uns bis heute, und seit jenem Tage sind vier Monate verflossen, keine Kunde von demselben geworden, und das, was im Anfange nur eine Muthmaßung war, eine Muthmaßung, die wir gegen einander nicht auszusprechen wagten, weil wir fürchteten sie bestätigen zu hören, daß er nämlich an jenem Schreckenstage zu Grunde gegangen, ist zur traurigen Gewißheit geworden. Wie das Schiff gesunken ist, ob seine Masten über Bord gegangen sind und es leck gestoßen haben, oder ob es von der darüber zusammenstürzenden See eingedrückt und gefüllt worden, ist ein Geheimniß und wird stets ein Geheimniß bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

derselbe von Herrn Jebens unterstützt wird. Ebenso macht Herr Forstmeister Wagner vor der Tagesordnung die Mittheilung, daß sich trotz des sorgfältigen Vertilgens der Raupeneier von den Linden unserer Allee dort dennoch wieder Raupen zeigen, welche aus den beim Absammeln in die Gräben gefallenen Eiern gekrochen seien, und erachtet es für nothwendig, die Bäume durch Theerbänder vor dem Bekriechen derselben zu schützen. Zu diesem Zwecke bewilligt die Versammlung die fernere Summe von 50 Thlrn. Als nicht zur Tagesordnung gehörig trägt der Vorsitzende ein Gesuch des Carl Lange (Holzgasse 7 wohnhaft) vor, in welchem dieser bittet, ihm den Bau einer Trinkhalle am Ausgange des Irrgartens, in der Nähe des Olivaer Thores zu gestatten. Die Kämmerei-Deputation hat bereits in dieser Angelegenheit ihr Gutachten dahin abgegeben, die Bewilligung zur Errichtung einer Trinkhalle unter der Bedingung zu ertheilen, daß der Platz dazu am Eingange in den Irrgarten, nach der Stadt zu gelegen, angewiesen werde, demnächst aber eine öffentliche Ausbietung dieses Platzes gegen Pachtzahlung stattfinde. Die Versammlung tritt diesem Vorschlage bei. — Herr Stadtrath Robert Wendt hat dem Magistrate seinen Austritt aus dem Collegio, seiner beschränkten Zeit und mehrfacher demselben übertragener Aemter wegen, angezeigt. — Nach dem Bericht der Herren Licht, Schröder und Steimmig ist die Errichtung eines dritten Gasometers zum Betriebe der Gasanstalt dringend nothwendig. Die beiden vorhandenen Gasometer sind nur zur Herstellung von 82,000 Kubikfuß Gas und zur Speisung von 6000 Flammen construirt. Die Zahl der Gasflammen ist gegenwärtig jedoch auf 8000 gestiegen und die Weihnachtszeit bedingt ein Gasquantum von 200,000 Kubikfuß, welcher bedeutende Consum bei der jetzigen Einrichtung ohne großen Nachtheil für die Consumenten nicht mehr zu befriedigen ist. Der neue Gasometer soll nicht, wie man dies früher beabsichtigte, in die Altstadt verlegt, sondern auf einem Rost im Bereich des Terrains der Gasanstalt erbaut werden und ist auf 95,600 Kubikfuß Gas berechnet. Alle drei Gasometer werden 15,000 Flammen zu speisen im Stande sein. Die Kosten des Baues sind auf 45,000 Thlr., welche in 2 Jahren aus den Ueberschüssen der Gasanstalt pro 1860/61—1861/62 entnommen werden sollen, veranschlagt. In längerer Discussion über diesen Gegenstand, an welcher sich die Herren Pretzell, Thiel, Bischoff, Jebens, F. W. Krüger, Hendewerk und Goldschmidt betheiligen, wird von der einen Seite die Zweckmäßigkeit der Anlegung des neuen Gasometers auf dem Terrain der Gasanstalt bezweifelt, andererseits motivirt. Schließlich bewilligt die Versammlung: 1) den Bau eines dritten Gasometers, construirt auf 95,600 Kbfß., auf einem freien Platze bei der Gasanstalt; 2) daß die Kosten dafür mit 45,000 Thlr. in zwei Jahren aus den Ueberschüssen der Gasanstalt entnommen werden dürfen; 3) genehmigt dieselbe, daß, falls die Gelder nicht flüssig sein sollten, der Gasanstalt bei der hiesigen Sparkasse ein Credit bis zur Höhe von 15,000 Thlrn. eröffnet werde, dessen Sicherstellung die Stadt übernimmt.

Director Hinné ist aufs Neue bei den städtischen Behörden um die Erlaubniß eingekommen, seinen Cirkus zum nächsten Dominik auf dem Holzmarkt erbauen zu dürfen und zwar zeltartig, aus Eisenstäben, welche mit geölter Leinwand bekleidet werden sollen, dessen Construction Hr. Zimmermeister Gelb in einem eingereichten Schreiben näher auseinander setzt. Nach erlangter Kenntniß dieses Gesuchs hat Director Renz aus Hamburg hierher telegraphirt, und für sich ein Vorrecht in Anspruch genommen, auf welches ihm, wie er meint, der abschlägige Bescheid der Versammlung auf seinen damaligen Antrag im vorigen Jahre ein Anrecht giebt. Die Versammlung bleibt bei dem früher gefaßten Beschluß, keine Circusgebäude auf dem Holzmarkt fernerhin errichten zu lassen, stehen.

Es kommt nun die fernere Berathung des neuen Status für die städtische höhere Töchterschule an die Reihe. Referent ist Herr Dr. Piwko. Die Versammlung entschließt sich, das von der Commission entworfene Statut, mit Ausnahme derjenigen Paragraphen en bloc anzunehmen, in denen eine Differenz zwischen dem Magistrat und der Commission obwaltet. Zunächst wird dem bereits genehmigten § 2 noch der Zusatz gegeben, daß der Director verpflichtet sein soll, im Fall eine Klasse die gesetzliche Zahl von Schülern erreicht hat, dem Magistrat davon Anzeige zu machen. Die Differenzen betreffen: 1) die Feststellung des Schulgeldes, 2) die Ernennung eines besonderen Curatoriums, 3) das Examen der Schule. Ad 1 stimmt die Versammlung nach eingehender Besprechung, bei welcher Hr. Dr. Kirchner den strittigen Punkt nach volkswirthschaftlichen und pädagogischen Prinzipien beleuchtet, für die Beibehaltung des vom Magistrate proponirten bisherigen Schulgeldes, für die 3 ersten Klassen von 2 Thlr., für die 4. und 5. Klasse von 1 Thlr. 15 Sgr. und für die 6. Klasse von 1 Thlr. monatlich, abweichend vom Commissionsentwurf, der das Schulgeld für 1—2 auf 1 Thlr. 20 Sgr., für 3—5 auf 1 Thlr. 10 Sgr. und für 6 auf 1 Thlr. normirt hat. Außerdem ist 1 Thlr. Einschreibegebühren und 1 Thlr halbjähriger Beitrag zu zahlen. Für Abgangszeugnisse werden die Gebühren von 1 Thlr. nicht genehmigt. Ganzer oder theilweiser Erlaß des Schulgeldes soll nicht dem Director, sondern dem Magistrat zustehen. Ad 2 wird bestimmt, daß die Beschwerden der Eltern nicht von einem zu ernennenden vom Magistrate vorgeschlagenen Curatorium der Anstalt, bestehend aus dem Stadtschulrath, dem Localinspector und dem Director, sondern von dem Magistrat und der Schuldeputation, als dem natürlichen Curatorium, geschlichtet werden sollen. Ad 3 wird im Sinne der Commission bestimmt, daß aus sittlichen und pädagogischen Gründen kein öffentliches Examen stattfinden solle. Die Prüfung der einzelnen Klassen ist nur allein in die Hand der Aufsichtsbehörden gelegt. Für die Eltern der Schülerinnen sollen jährlich an drei auf einander folgenden Tagen Probearbeiten zur Beurtheilung der Fortschritte in dem Schullocale ausliegen. Nach einem Ministerial-Rescript vom Jahre 1811 hat die Schuldeputation außerdem das Recht, die Wahl von achtbaren Bürgern und Frauen zu veranlassen, welchen eine Einsicht in die innere Wirksamkeit der Schule zusteht. Die Feststellung des Etats der Schule soll erst nach der Genehmigung ihres Lehrplanes erfolgen. Zur Berathung des letzteren erachtet sich die Versammlung nicht für competent; sie beschließt, den von Hrn. Dr. Kirchner umgearbeiteten Lehrplan dem Magistrate und der Schuldeputation zu überweisen, damit derselbe unter Zuziehung des Hrn. Dr. Kirchner nochmals geprüft und bestimmt werde. Das gestellte Amendement des Hrn. Director Dr. Grabo, auch den Hrn. Director Dr. Grübnau dabei anzuhören, wird von der Versammlung acceptirt. Dem § 7 des Statuts, welcher die Functionen des Directors und des ihn in Behinderungsfällen vertretenden ersten Lehrers näher fixirt, wird noch hinzugefügt, daß der Director die Aufnahmeverweigerung von Schülerinnen aus sittlichen Gründen nicht selbstständig aussprechen darf, sondern vorher dem Magistrat unter Angabe seiner Gründe in solchen Fällen Mittheilung zu machen und den Bescheid des Magistrats abzuwarten habe.

---

* Dem seit einigen Monaten an der hiesigen St. Petrischule angestellten Lehrer der neueren Sprachen, Hrn. Dr. Schiltz (ein geborener Rheinpreuße), soll das Königl. Provinzial-Schul-Collegium zu Königsberg die definitive Bestätigung versagt haben und zwar, wie man sagt, aus keinem anderen Grunde, als weil er Katholik ist. Obschon uns diese Nachricht aus glaubwürdiger Quelle zugeht, so erscheint sie uns in dieser Fassung doch unglaublich und wollen wir daher eine nähere Besprechung dieses Falles bis zur Bestätigung derselben aufschieben.

* Nächsten Freitag am 28. Juni wird die letzte Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Zoppot vor den Sommerferien stattfinden.

* Die Durchführung der Langen Brücke hinter der Petersiliengasse, welche ununterbrochen bis zur Fischmarktsbrücke führen soll, wird nunmehr in Angriff genommen werden und ist bereits Termin zur Uebernahme der Zimmerarbeiten und sonstigen Lieferungen anberaumt.

* Von heute ab ist außer zu den bisherigen Abfahrtsstunden auch um 5 Uhr Abends Gelegenheit, per Journaliere vom Langenmarkte aus nach Zoppot fahren zu können, was Vielen erwünscht sein wird.

* Dem Gefreiten Boschmann vom 4. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 5 ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

* [Gerichts-Verhandlung am 24. Juni.] Der Arbeiter Neffke, ein wegen Diebstahls schon mehrmals bestraftes Subject, bemerkte am Tage vor Pfingsten, daß seine Garderobe und sein Geldbeutel sich in einem so kläglichen Zustande befänden, daß er sich eine Theilnahme an dem allgemeinen Vergnügtsein der folgenden Festtage nicht versprechen konnte. Er wendete daher seine letzten Groschen dazu an, sich Muth zu einem kühnen Streifzuge über die lange Brücke zu trinken, durch den er seine Verhältnisse auf einen bessern Stand zu bringen hoffte, und den er denn auch mit einer Frechheit ausführte, daß es zweifelhaft schien, ob er sich in einem zurechnungsfähigen Zustande befunden habe. Er ging von Bude zu Bude und stahl, was er irgend bekommen konnte. Schließlich sah Herr Philippson, daß er einen von dem Laden des Nachbars und Bruders desselben hängenden Rock mit der größten Unbefangenheit vom Nagel nahm und sich damit entfernte. Haben Sie den Rock bezahlt, mein Herr? fragte Philippson den bei ihm vorübergehenden Angeklagten. Nein, dazu habe ich kein Geld, erwiederte dieser kaltblütig. Dann haben Sie die Güte, ihn wieder hinzuhängen, sagte Herr Philippson und ließ den Angeklagten, nachdem er jener Aufforderung Folge geleistet hatte, mit den anderweitig erbeuteten Sachen ruhig seines Weges gehen. Derselbe fiel jedoch gleich darauf einem Polizeibeamten in die Hände, der weniger nachsichtig und höflich mit ihm verfuhr, als er bemerkte, daß er sich im Besitz ganz neuer Schuhe und mehrerer eleganter Spazierstöcke befinde. Er veranlaßte den Angeklagten zunächst, alle Erfolge seiner Expedition rückgängig zu machen, indem er mit ihm von Laden zu Laden ging und den dabei ermittelten Eigenthümern der gestohlenen Gegenstände dieselben wieder zustellte, und wies ihm dann sein Quartier für die Feiertage im Rathhause an. Die Damnificaten waren mit der Wiedererlangung der ihnen gestohlenen Sachen zufriedener als mit der gegen den Angeklagten eingeleiteten Untersuchung. Die für sie damit verbundenen Weitläufigkeiten und Zeitverluste scheinen den Geschäftsleuten störender zu sein, als bisweilen bestohlen zu werden. Eine der bestohlenen Frauen ließ sich bei ihrer Vernehmung näher darüber aus. Ich weiß viel, sagte sie, ob der dem Angeklagten abgenommene Stock der meinige war, oder nicht. Ich habe eine Menge solcher Stöcke; — immerwährend kann man die Augen nicht darauf haben, und da können sich die Herren denken, daß mancher über Bord geht, ohne daß man es sieht oder merkt. Attrapirt man aber einen solchen Spitzbuben, dann läuft man ihm nach, nimmt ihm den Stock weg, zieht ihm damit ein paar tüchtige Schmisse über und läßt ihn laufen, damit man selbst nicht noch obenein Weitläuftigkeiten hat.

Der Angeklagte würde gewiß sehr zufrieden gewesen sein, wenn man diese summarische Procedur auch gegen ihn in Anwendung gebracht hätte, denn der Herr Staatsanwalt beantragte eine zweijährige Zuchthausstrafe, indem er die Ausrede des Angeklagten, daß er sinnlos betrunken gewesen sei und bei seinem Erwachen am ersten Pfingstfeiertage im Gefängniß gar nicht gewußt habe, wie er dorthin gekommen sei, durch die Angaben des betreffenden Polizeibeamten, daß Angeklagter die entwendeten Schuhe zu verbergen gesucht, daß er sich anfänglich wie ein sinnlos Betrunkener gestellt und zur Erde geworfen, demnächst aber sehr behende die Flucht ergriffen, endlich sich einen falschen Namen gegeben habe, für widerlegt erachtete. Der Gerichtshof erkannte jedoch nur auf 1 Jahr Gefängniß, Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 2 Jahre.

Marienburg, 22. Juni. (N. E. A.) Oefter wie je sehen wir in letzter Zeit Feuer im Umkreise aufsteigen, so in einem Zeitraum von ca. 8 Tagen in Damerau, Stuhmerfeld, Snilken, Lindenwald und 2 Male in Pesilge. Das bedeutendste war wohl in Stuhmersfelde, woselbst am 8. d. M. sämmtliche Wirthschaftsgebäude eines Gutes herunter brannten. Der bedeutende Brandschaden wurde schon am 11. regulirt.

Marienwerder, 20. Juni. (G.) Gestern feierte der Lehrer an der hiesigen Friedrichsschule F. W. Herrmann sen. sein 50jähriges Amtsjubiläum. Der Jubilar ist vor 50 Jahren als Lehrer in die hiesige Stadtschule eingetreten und hat seitdem ununterbrochen an derselben Anstalt fungirt. Er war damals der zweite und letzte Lehrer mit einem Gehalt von 100 Thlrn. und einem Antheil am Schulgelde, das 1 Sgr. 4 Pf. wöchentlich betrug; jetzt hat er 15 Collegen und die Stadt hat ihm sein volles Gehalt von 400 Thlrn. auf Lebenszeit verliehen, ohne Rücksicht darauf, ob er noch ferner sein Amt versehen will oder nicht. Die Königl. Regierung war bei der Feier, welcher Deputationen der städtischen Behörden, des Gymnasiums und die Schüler und Freunde des Jubilars beiwohnten, nicht vertreten, denn der Jubilar hatte das ihm zugedachte allgemeine Ehrenzeichen und ein Geldgeschenk von 40 Thlrn. dankend abgelehnt.

Königsberg, 26. Juni. (K. H. Z.) Die Gerichtsferien im Departement des Ostpreußischen Tribunals beginnen in diesem Jahre sowohl für die Gerichte erster Instanz, als auch für das Collegium des Ostpreußischen Tribunals mit dem 21. Juli und enden den 1. September. — Bei der letzten im hiesigen königlichen Waisenhaus-Seminar abgehaltenen Prüfung sind im Ganzen 16 junge Leute mit dem Wahlfähigkeitszeugniß zur Anstellung an Elementarschulen entlassen worden. — Der gegenwärtig 1434 Mitglieder zählende Handwerkerverein versammelte sich vor den eintretenden 2monatlichen Ferien am Montage den 24. Juni im Saale der Bürger-Ressource in diesem Sommer zum letzten Male.

* Von gestern ab hat Hr. X. v. Hasenkamp die Redaction der „Königsberger Hartung'schen Zeitung" übernommen. Die von jetzt ab hoffentlich dauernd der Gesinnung der Majorität der Bewohner unserer Provinz gemäß redigirte Zeitung spricht sich in ihrem ersten Leitartikel günstig über das Wahlprogramm der Fortschrittspartei aus.

— (K. Tel.) Der in Lyck erscheinende „Hamaggid" hat seinen Leserkreis über beide Hemisphären so weit verbreitet, daß er sich mit seiner neuen Abonnements-Ankündigung nicht nur an die Hauptleser in Preußen, Oesterreich und Rußland, sondern auch an die entfernteren Abonnenten und Freunde des Blattes in Frankreich, England, Holland, Amerika, der Türkei, Ostindien, China und Afrika wenden konnte. Wahrlich keine kleine Ehre für die winzige Stadt Lyck in Ostpreußen, mit allen Welttheilen in directer Correspondenz zu stehen! Die Sprache der alten Propheten und biblischen Helden scheint nicht ganz ausgestorben, scheint noch eine lebende zu sein.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 26. Juni 1861. Aufgegeben 2 Uhr 51 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 48 Minuten.

		Letzt.Crs.			Letzt.Crs.
Roggen unverändert,			Preuß. Rentenbr.	97½	97½
loco	42	41¾	3½ % Wstpr. Pfdbr.	84¾	85
Juni	42	42⅛	Ostpr. Pfandbriefe	87	87
Herbst	43	43	4 % Pos. Pfandbr.	93½	—
Spiritus, loco	18½	18⅓	Franzosen	129¾	130¾
Rüböl Herbst	11¾	11¾	Nationale	56¼	57
Staatsschuldscheine	89	89	Poln. Banknoten	85¾	86
4½% 56r. Anleihe	102⅜	102⅜	Petersburg. Wechs.	—	94⅜
5% 59r. Pr. Anl.	107¼	107⅜	Wechselc. London	—	6. 20¼

An der heutigen Fondsbörse in Actien Mattheit.

Hamburg, 25 Juni. Getreidemarkt Weizen loco beschränkte Auswahl, fest, ab Auswärts sehr flau. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Juni-Juli bleibt zu 68—69 zu haben, ohne Kauflust. Oel loco 24⅜, Oktober 25⅝. Kaffee ordin. Sorten seit einigen Tagen ¼—³⁄₁₆ höher. 2400 Sack Rio zu 6³⁄₁₆ schwimmend, 2500 Sack loco zu 5⅛—6 verkauft. Zink stille. — Wetter trocken.

London, 25. Juni. Flaue Börse. Silber 60⅜. Regenwetter. — Consols 89⅜. 1% Spanier 42¼. Mexikaner 21⅜. Sardinier 78. 5% Russen 102½. 4½ Russen 91.

Hamburg 3 Monat . . . . . 13 Mk. 9¾ ſh.
Wien . . . . 14 fl. 30 kr.

Liverpool, 25. Juni. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest.

Paris, 25. Juni. Schluß-Course: 3 % Rente 67.60 4½ % Rente 96,70. 3% Spanier 47¼. 1% Spanier 42. Oesterr. St.-Eisenb.-Aktien 506. Credit mobilier-Aktien 695.

Produkten-Märkte.

Danzig, den 26. Juni. **Bahnpreise.**

Weizen gut bunt, fein- u. hochbunter, möglichst gesund 125/26—127—128—130/31—131/32 ℔ nach Qualität von 75—77½ 80—83/85—89—95 Sgr., ord. bunt, dunkel und hellbunt krank 117/20—121/22—124/26 ℔ nach Qual. von 55/65—67½—70/72—74/75 Sgr.

Roggen schwerer und leichter nach Qual. 51/50—45/43 Sgr. pr. 125 ℔.,

Erbsen Futter- u. Koch- von 45/50—52½/54 Sgr. für gute klare Qual.

Gerste kleine 97/100 102/3—104/7 ℔ von 32—34—36—38—39 Sgr., große 102/106—108/110/112 ℔ von 35—38—39—40—41 Sgr.

Hafer von 23/24—28/30 Sgr. für gute Qualität.

Spiritus ohne Geschäft.

Getreide-Börse. Wetter: Regen und warme trübe Luft. Wind: NW.

Am heutigen Markte war eine belebtere Stimmung für Weizen nicht zu verkennen; die Offerten waren wegen des schon seit mehreren Tagen anhaltenden Regenwetters bedeutend geringfügiger, dagegen Kauflust recht rege, und gelang es den Inhabern, fl. 10 pr. Last mehr gegen Montag im Allgemeinen, im Einzelnen auch bis fl. 15 pr. Last mehr zu bedingen; 245 Lasten sind überhaupt gehandelt, bezahlt für 130 ℔ bunt fl. 505, 515, 131 ℔ gut bunt fl. 540, 132 ℔ hellbunt fl. 562½, 132 ℔ Bug hochbunt fl. 570.

Roggen 125 ℔ fl. 303 pr. 125 ℔ am Markte bezahlt; außerm Markte ist für 117 ℔ fl. 288 pr. 125 ℔ bewilligt; auch sind von der Weichsel 65 Lasten 125 ℔ effectiv Minimal-Gewicht zu fl. 310 pr. 125 ℔ gekauft; für 128 ℔ soll fl. 320 pr. 125 ℔ bezahlt sein.

Weiße Erbsen fl. 306 pr. 90 ℔ 1 Lth. und pr. Connoissement.

Spiritus ohne Geschäft.

* **Elbing**, 25. Juni (Orig.-Bericht.) Witterung: mäßig warm mit starken Regenschauern. Wind umlaufend.

Die Zufuhren von Getreide sind gering, die Kauflust bleibt sehr schwach. Die Preise für Weizen und weiße Erbsen sind neuerdings gewichen, die für die übrigen Artikel schwach behauptet. Spiritus ohne Zufuhr, Begehr dafür vereinzelt.

Bezahlt und anzunehmen ist: **Weizen** hochbunt 120—133 ℔ 66/68—90/91 Sgr., bunt 118—25 ℔ 62/64—74/76 Sgr., roth 124/30 ℔ 72/73—82/84 Sgr., abfallend 110—117 ℔ 36/38—58/60 Sgr. — **Roggen** 117—25 ℔ 40—48 Sgr. — **Gerste** große 102/10 ℔ 34—40 Sgr., do. kleine Malz- 99—105 ℔ 31—34 Sgr., do. Futter- 87—97 ℔ 25—29 Sgr. — **Hafer** 55—80 ℔ 16—29 Sgr. — **Erbsen** weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 42—46 Sgr. — **Spiritus** ohne Umsatz.

Stettin, 25. Juni. (Ostsee-Ztg.) Wetter: stürmisch. Wind Süd West. Temperatur + 16° R.

Weizen fester, loco pr. 85 ℔ bunter Poln. 68—70 Rt. bez., 85 ℔ gelber Juni 82 Rt. Br., 83/85 ℔ 78 Rt. bez., Juni-Juli do. 76¾, 77 Rt. bez., Juli-August 74 Rt. bez., 75 Rt. Br. und Gd., September-October 71½, 72 Rt. bez. — **Roggen** fest, loco pr. 77 ℔ 40—42 Rt. bez., 1 abgel. Anmeldung 37⅝ Rt. bez., 77 ℔ Juni-Juli und Juli-August 40½, 40¾ Rt. bez., September-October 41¼ Rt. Gd., October-November 41 Rt. Gd., Frühjahr 42 Rt. Br. — **Gerste** und **Hafer** ohne Handel.

Rüböl fest, Juni-Juli 11⅙ Rt. Gd., September-October 11¼ Rt. bez., Gd. und Br. — **Leinöl** loco incl. Faß 10⅔, 17/24 Rt. bez.

Spiritus etwas höher, loco ohne Faß 18 Rt. Gd., Juni-Juli 18 Rt. bez., Juli-August 18 Rt. Br. und Gd., August-September 18 Rt. Gd., September-October 17¾ Rt. Gd., Frühjahr 17¼ Rt. Br., 17 Gd.

Winterrübsen September-October 82 Rt. pr. 1800 ℔ bez.

Berlin, 25. Juni. Wind: Nord. Barometer 28. Thermometer: 14° +. Witterung: bewölkt.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 65—76 Rt. — **Roggen** pr. 2000 ℔ loco 41—43¾ Rt., do. Juni 41½—42—41¾ Rt. bez. und Gd., 42 Br., Juni-Juli 41½—42—41¾ Rt. bez. und Gd., 42 Br., August-September 42¼—42¾ Rt. bez. und Br., 42½ Gd., September-October 42⅜—43⅛—43 Rt. bez. und Br., 42¾ Gd., October-November 42½—43¼ Rt. bez., 43½ Br., 43 Gd. — **Gerste** pr. 25 Scheffel große 36—44 Rt. — **Hafer** loco 19—26 Rt., pr. 1200 ℔ pr. Juni 22 Rt. bez., do. Juni-Juli 22 Rt. bez., do. August-September 22¾—22½ Rt. bez., do. September-October 23 Rt. bez., October-November 23 Rt. Br.

Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 11⅔ Rt., Juni 11⁷⁄₁₂—11⅝ Rt. bez. u. Gd., 11⅔ Br., Juni-Juli 11⁷⁄₁₂—11⅝ Rt. bez. und Gd., 11⅔ Br., Juli-August 11⁷⁄₁₂—11⅝ Rt. bez. und Gd., 11⅔ Br., August-September 11⁵⁄₁₂ Rt. Br., September-October 11⁷⁄₁₂—11⅚ Rt. bez. und Br., 11¹⁹⁄₂₄ Gd., October-November 11⁷⁄₁₂—11⅚ Rt. bez. — **Leinöl** pr. 100 ℔ ohne Faß loco 10¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18¼—18 Rt. bez., Juni 17¹¹⁄₁₂—18 Rt. bez., Br. und Gd., do. Juni-Juli 17¹¹⁄₁₂—18 Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 17¹¹⁄₁₂—18 Rt. bez., Br. und Gd., August-September 18¹⁄₂₄—18¼ Rt. bez. u. Br., 18⅙ Gd., September-October 18⅙—18¼ Rt. bez., Br. und Gd., October-November 17¾—17⁵⁄₁₂ Rt. bez.

Mehl. Wir notiren für: **Weizenmehl** Nr. 0. 5¼—5¾ Rt., Nr. 0. und 1. 4¾—5¼ Rt. **Roggenmehl** Nr. 0. 3⁷⁄₁₂—3¾ Rt., Nr. 0. und 1. 3⁵⁄₁₂—3½ Rt.

Neufahrwasser, den 25. Juni: Wind: W. zu S.

Gesegelt:

H. Johannsen,	Pelican,	Norwegen,	Getreide.
O. Eriksen,	Larsine,	—	—
C. Heeren,	Johanna,	Hayle,	—
P. J. Ahrens,	Emma,	Randers,	Holz.
D. de Witt,	Eendragt,	Delfzyl,	—
J. Burmeister,	Activ,	Randers,	—
D. Witt,	Eendragt,	Delfzyl,	—
J. Burmeister,	Activ,	Randers,	—
H. J. Lübcke,	Breslau,	Pembroke,	—
J. Berg,	Anna,	Newcastle,	—
A. P. Staben,	Doris Mentz,	Belfast,	Getreide.

Den 26. Juni. Wind: NO.

M. B. Riches,	Swanland, (SD).	Hull,	Getreide.
C. Parlitz,	Colberg (SD).	Stettin,	div. Güter.

Angekommen:

A. Findlay,	Gnu,	Colberg,	Ballast.
J. Niemann,	Auguste Charlotte,	Elseneur,	—
A. Wolkammer,	Ida,	Copenhagen,	—
A. R. Albertsen,	Caroline,	Kiel,	—
J. Beeck,	Eben Ezer,	Aalborg,	—
J. F. Kräft,	Doris,	Dundalk,	—
A. R. Raabange,	Christine Qvist,	Rendsburg,	—
J. J. Pitrowsky,	die Braut,	Bordeaux,	—
H. Qvint,	Cornelia Jantius,	Amsterdam,	Stückgut.
H. Albertsen,	9 Södskende,	Kiel,	Ballast.
J. Baumgart,	Maria,	Hamburg,	Güter.
J. Krohn,	Anna,	Sunderland,	Kohlen.
C. Kundschaft,	Ottilie,	Stettin,	Stückgut.
J. Gabrielsen,	Elida,	Farsund,	Ballast.
J. Olslensen,	Svende Bröders Minde,	—	
G. E. Jurgens,	Antina,	Hamburg,	Stückgut.
F. Lalo sen,	Utne,	Farsund,	Ballast.
B. Finkelsen,	det gode Haab,	—	—

Nichts in Sicht.

Thorn, den 25 Juni Wasserstand 2′ 2″.

Stromauf.

Wosikowski, Schmidt, Netz, J. C. Neufeldt. Danzig, Warschau, Kohlen.
Turner, E. A. Lindenberg, Danzig, Warschau Kohlen.
Drömer, Sydow, A. Makowski, Danzig, Warschau, Kohlen.
Huhn, diverse, Danzig, Warschau, Gut.
Kliesche u. Liebsch, diverse, Stettin, Warschau, Gut.

Stromab: Last. Schffl.

Tobias Wattstein, Cheim Belloch, Wysocki, Danzig, 35 — Wz. 41 L. Rg., 2 L. Erbs., 1207 St. h. H., 3390 w. H. 2 L. Fsbh.

[Berichtigung.] Die in der Thorner Liste vom 22. Juni in Nr. 939 d. Ztg. als an Hrn. C. G. Steffens abgegangen gemeldeten 57 Lasten Weizen sind nicht an diese Adresse, sondern an Herrn R. Damme in Danzig spedirt worden.

Fondsbörse.

Berlin, den 25. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.A.	129¾	128¾	Staatsanl. 56	102¼	102¼
Berlin-Hamburg	116½	—	do. 53	98¼	97¾
Berlin-Potsd.-Magd.	145	144	Staatsschuldscheine	89¼	88¾
Berlin-Stett. Pr.-O.	—	101¾	Staats-Pr.-Anl. 1855.	125¼	124¼
do. II. Ser.	91¼	90¾	Ostpreuss. Pfandbr.	87¼	—
do. III. Ser.	91¼	90¾	Pommersche 3½% do.	—	89¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	118	117	Posensche do. 4%	—	100¾
do. Litt. B.	108	107	do. do. neue	93¾	93¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	130¾	Westpr. do. 3½%	85¼	84¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	88	87	do. 4%	—	96
do. 6. Anl.	100¾	99¾	Pomm. Rentenbr.	98¼	—
Russ.-Poln.-Sch.-Ob.	81	80	Posensche do.	95¼	94¾
Cert. Litt. A. 300 fl.	94¼	—	Preuss. do.	97¾	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	93	Pr. Bank-Anth.-S.	124¼	123¼
Pfdbr. i. S.-R.	85¼	84¼	Danziger Privatbank	94½	—
Part.-Obl. 500 fl.	92½	—	Königsberger do.	—	88
Freiw. Anleihe	102¼	101⅞	Posener do.	87¼	—
5% Staatsanl. v. 59.	107⅛	107⅛	Disc.-Comm. Anth.	85	84
St.-Anl. 50/2/4/5/7/9	102¼	102¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	109½	—

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	141¾	141½	Paris 2 Mon.	—	79¼
do. do. 2 Mon.	141⅛	140⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	71⅝	71¼
Hamburg kurz	150¾	150	Petersburg 3 W.	94½	94¼
do. do. 2 Mon.	149⅝	149⅜	Warschau 90 SR. 8 T.	85¾	85½
London 3 Mon.	6. 20⅜	6. 20⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109½	109¼

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rickert in Danzig.

Den am 25. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, erfolgten Tod unseres am 14. d. Mts. gebornen Sohnes Carl zeigen wir hiermit statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Baumeister **Wellmann** und Frau.

Bekanntmachung.

Nachdem der im Jahre 1842 zum Gerst-Capitain erwählte August Ferdinand Westphal gestorben, kann bei der längst aufgehobenen Lehns-Verfassung von Wiederbesetzung der Stelle eines Gerst-Capitains nicht mehr die Rede sein. Gleichwohl empfehlen wir hiermit dem kaufmännischen Publico den Kaufmann Robert Arendt für die bisher von dem ꝛc. Westphal besorgten Geschäfte, mit dem Bemerken, daß sich der ꝛc. Arendt für die bisherigen Remunerations-Sätze zur Uebernahme dieser Geschäfte bereit erklärt hat.

Danzig, den 19. Juni 1861.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

L. G. Homann's

Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, empfiehlt sich beim Ablauf des Quartals zur Besorgung aller im In- und Auslande erscheinenden

Zeitschriften, Journale, Blätter,

sowie

Muster- und Modenzeitungen,

sie mögen von auswärtigen oder hiesigen Buchhandlungen angezeigt, und in

deutscher od. fremder Sprache

gedruckt worden sein.

So eben erschien und traf bei der Unterzeichneten ein:

Die Brüderschaft des Rauhen Hauses.

Ein protestantischer Orden im Staatsdienst.

Aus bisher unbekannten Papieren dargestellt von Dr. F. von Holtzendorff.

Preis 10 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländische Literatur in

Danzig, Stettin und Elbing.

Die Tilsiter Zeitung

(Echo am Memelufer)

beginnt am 1. Juli 1861 das dritte Quartal ihres ein und zwanzigsten Jahrganges. In ihrem politischen Theile wird sie wie bisher den kurzgefaßten Inhalt alles dessen bringen, was die Tagesgeschichte ausmacht; sie will fortfahren in den innern und äußern Angelegenheiten Deutschlands eine entschieden liberale Richtung zu verfolgen und den politischen Fortschritt zu fördern, politische Bildung zu verbreiten, den Sinn für staatliches, öffentliches Leben zu wecken durch kurze und verständlich geschriebene Leitartikel, die weniger den Zweck haben für eine abgeschlossene politische Partei zu werben, als vielmehr das politische Gewissen unserer Mitbürger wachzurufen. Die Provinzialzeitung giebt Berichte aus den einzelnen Städten der Provinz, woran sich Mittheilungen über Handel, Schifffahrt, Gewerbe, Landwirthschaft u. dgl. schließen. Endlich wird die Zeitung bemüht sein durch ein gewähltes Feuilleton auch für die Unterhaltung der Leser zu sorgen; hiebei sollen Theater, Konzerte, literarische Erscheinungen gebührende Berücksichtigung finden.

Der Pränumerationspreis beträgt 24½ Sgr. pro Quartal; alle Königl. Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Tilsit. **Die Redaction.**

Zum 1. Juli 1861.

Die seit dem 1. Mai d. J. täglich erscheinende kleine Zeitung, betitelt

Thorner Anzeiger,

bestimmt für die Stadt Thorn, deren Umgegend, die umgrenzenden Kreise und für die Bewohner in den Grenzen des ehemaligen Culmer Landes, hat vermittelst ihrer practischen Einrichtung eine höchst freundliche Aufnahme gefunden, und ist es von Wichtigkeit, daß dieselbe in allen Städten und Ortschaften obigen Gebietes eingeführt werde. Die Königl. Postämter nehmen darauf Bestellungen an, und kostet das Abonnement pro ¼ Jahr nur 12½ Sgr.

Der „Königsberger Telegraph",

Redakteur Dr. Leop. Minden,

beginnt mit dem 1. Juli 1861 ein neues Quartal. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Auswärtige 24 Sgr. 6 Pf. — Alle Königl. Post-Anstalten nehmen Bestellungen an.

Königsberg. Die Expedition.

Englische Kamin- u. Hauskohlen in einzelnen Lasten, auch in kleinen Posten offerirt billig

A. Wolfheim,

Comtoir: Karpfenseigen und Kalkort-Ecke 27. [4994]

Ein Geschäftshaus in Elbing, in dem lebhaftesten Theile der Stadt gelegen, in welchem seit vielen Jahren ein Manufactur-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Reflectanten belieben sich bei Herrn C. Julius Kahnert in Elbing, Mauerstraße No. 7 zu melden. [5271]

Neue Matjes-Heringe in

1/16 à Rt. 2, pr Stck. à 1 u. 1½ Sgr. empfiehlt

E. H. Nötzel.

---

2 neue Pfeilerspiegel in Goldrahmen u. Marmorconsolen sind Ortsveränderung halber billig zu verkaufen Fraueng. 3. 1 Tr.

Die Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Berlin.

übernimmt Versicherungen gegen Feuerschaden auf Mobilien, Waaren, Vieh, Ernte, Vorräthe und überhaupt auf alle beweglichen Gegenstände zu billigen und festen Prämien ohne Nachschuß-Verbindlichkeit für die Versicherten und unter den coulantesten Bedingungen. Anträge werden entgegen genommen durch die Spezial-Agenten

Herren **Herm. Schulz** in Danzig, Langgarten 31.
" **Th. Gaebel** in Danzig, Fischmarkt 26.
" **Aug. Ed. Grundt** in Guteherberge.
" **R. Langer** in Neustadt.
" **Heinrich Rabow** in Carthaus.
" **L. Beil** in Berent.
" **Fr. Hoerning** in Pr. Stargardt.
" **Otto Geppelt** in Skurz.
" **F. W. Schlaebitz** in Mewe.
" **Herm. Hirschberg** in Lauenburg.

und durch den unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten

General-Agenten **Otto Paulsen,** Danzig, Hundegasse 81.

Patentirte Volta-electrische Metallbürste.

Nachdem wir die Herren **Carl Treitschke & Co.** in Danzig als General-Depositaire für

die Provinzen Ost- u. Westpreußen und das Kaiserreich Rußland

eingesetzt, erlauben wir uns gleichzeitig diese neue und wichtige Erfindung im Gebiete der medicinischen Electricität, welche bereits von der gesammten deutschen und französischen Presse mit lebhafter Theilnahme begrüßt worden, dem betreffenden interessirenden Publikum angelegentlichst zu empfehlen.

Für den hohen Werth, sowohl in Bezug auf die praktische Wirkung, als die wissenschaftliche Bedeutung dieses portativen und angenehmen Heil-Instruments genügt die Notiz, daß der größte der lebenden Electrotherapeuten und der wissenschaftliche Begründer der elektrischen Kur-Methode, der

Herr Dr. Duchenne de Boulogne zu Paris

dieser neuen Erfindung seine besondere Anerkennung hat zu Theil werden lassen.

Das Nähere für Aerzte und Heilungssuchende bringt die Broschüre des geschätzten hiesigen Arztes,

Herrn Dr. med. Moritz Bernhard.

Berlin, im Juni 1861.

Julius Imme & Co.

60/63 Oranienburger Straße.

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, werden wir die von uns zu errichtenden Depots, wobei wir frankirte Anfragen um Errichtung derselben, unter Angabe der Geschäftsbranche, gern berücksichtigen, baldigst bekannt machen.

Inzwischen sind wir bereit, einen Jeden durch den Augenschein von dem Vorhandensein des electrischen Stromes in der Metallbürste in unserem Comptoire

Hundegasse No. 24 parterre,

zu überzeugen und ist der Preis eines jeden Exemplars für ganz Deutschland auf 4 Thlr. pr. Court. festgesetzt.

Indem wir nunmehr den Verkauf für **Danzig** eröffnen, zeigen wir hiermit ganz ergebenst an, daß die **Volta-electrische Metallbürste** in unserem General-Depot und in dem Depot des

Herrn **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

zu haben ist.

Carl Treitschke & Co.,

[5211] General-Depositaire der Volta-electrischen Metallbürste.

Neuestes der kosmetischen Chemie für die Toilette.

Dr. L. Beringuier's Kräuter-Wurzelöl.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Haupt- als Barthaare bewährt; es reihet sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des Preises.** ☞ Alleinverkauf in Original-Flaschen zu 7½ Sgr. in **Danzig** bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38, so wie für **Dirschau** bei **J. Hensel** und für **Pr. Stargardt** bei **J. Th. Küpke.** [4241]



Dampfboot-Verbindung

zwischen

Danzig u. Elbing.

An jedem Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend fährt eines der Dampfböte

Julius Born und **Linau**

von **Danzig** 7 Uhr Morgens über Rothebude, Platenhof (Tiegenhof) und Stobbendorf nach **Elbing** und eins von **Elbing** 6 Uhr Morgens, dieselben Orte berührend, nach **Danzig.**

Das Passagiergeld zwischen Danzig u. Elbing beträgt I. Kajüte 20 Sgr., II. Kajüte 12½ Sgr.; zwischen Danzig und Platenhof: I. Kajüte 17½ Sgr., II. Kajüte 12½ Sgr. pro Person.

Güter nach obigen Orten, sowie nach **Königsberg** werden zu den billigsten Frachtsätzen befördert.

Die Expedition der Elbinger Dampfböte

Ballerstädt & Co.,

[4609] Comtoir: Burgstraße 6.

Neue Sendung von

besten Matjes-Heringen

empfing und empfiehlt in 1/16, 1/32 und einzeln

C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Ein gebrauchtes, aber gut erhaltenes **Buchbinder-Handwerkszeug** wird zu kaufen gesucht und erbittet sich Offerten

A. W. Kafemann.

Sein Lager von Leinwand bis 8/4 breit zu Ripsplänen, Zelten, Segel u. Marquisen, Sackdrilliche, Getreidesäcke (Probenabschnitte nach auswärts werden gerne eingesendet), Preise fest, empfiehlt

[5154] **Otto Retzlaff,** Fischmarkt 16.

Auf einem Gute in der Nähe von **Czerwinsk** ist die Stelle eines Eleven zur Erlernung der Landwirthschaft frei. Näheres im Comtoir **Hundegasse No. 109.** [5251]

Nur 5 Thaler

kostet ¼ Loos bei unterzeichnetem Bankhause zu der am

8. u. 9. Juli d. J.

stattfindenden

Staats-Gewinn-Verloosung

welche in ihrer Gesammtheit

15,500 Gewinne

enthält

von Thlr. 100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 6 à 4000, 3000, 2500, 3 à 2000, 5 à 1500, 5 à 1200, 35 à 1000 u. s. w.

¼ Loos 2½ Thlr., 1/1 Loos 10 Thlr.

Auswärtige Aufträge werden auch in die entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt und die amtliche Gewinnliste, sowie die Pläne zur gef. Einsicht jedem Interessenten zugesandt.

Die Gewinne werden bei allen Bankhäusern in Gold oder Thaler ausbezahlt. Man wende sich gefälligst direct an

Gebrüder Lilienfeld,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

[5096]

An Magenkrampf u. Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doecks'sche Curmethode durch eine soeben erschienene Broschüre, welche gratis ausgegeben wird in der Expedition dieser Zeitung. [4072]

Zum 1. October wird eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör auf der Rechtstadt zu miethen gesucht. Offerten in der Expedition d. Zeitung unter A. C. 5240.



Ein Haus auf der Rechtstadt, in einer der frequentesten Straßen gelegen, in dem seit einer Reihe von Jahren ein blühendes Material-Waaren-Geschäft betrieben wird, sich auch zu einer Restauration, Conditorei ꝛc. eignen würde, ist aus freier Hand, sofort, gegen mäßige Anzahlung zu verk. Selbstreflectanten belieben ihre Adr. sub. C. A. 5276 in d. Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gutes Geschäft für Kaufleute,

die sich en gros oder détail mit dem Verkaufe eines superfeinen, patentirten Putz- und Polirpulvers, auf Eisen, alle Metalle, Glas, Spiegel, Porzellan ꝛc. anwendbar, abgegeben wollen. Dasselbe ist **bedeutend** billiger, **mindestens** eben so gut, als das beste bisher gebräuchliche Putzmittel, und eignet sich, in wohletiquetirten ¼ und ½ Pfund-Patronen verpackt, sehr gut zum rentablen **Handverkaufe.** Frankirte Anfragen P. P. P. signirt und an Herrn Redacteur Schanz in Dresden adressirt, werden gern beantwortet, sowie auf Wunsch Probezusendung gemacht.

Agenten-Gesuch.

Eine Gewürz-Mühle in Magdeburg wünscht für Danzig einen soliden thätigen Agenten zu engagiren, und wollen Reflectanten ihre Adressen mit Beifügung der Referenzen unter G. G. 5. poste restante Magdeburg franco einsenden.

Mattenbuden No. 9 ist ein möbl. Saal nebst Cabinet zu vermiethen.

Ich suche sogleich einen Knaben zur Erlernung der Conditorei

[5210] **Eduard Grentzenberg.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernt hat, und gegenwärtig noch auf dem Gute fungirt, sucht ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt

[5209] **Bernh. Janzen in Elbing.**

Gesucht wird ein Privat-Lehrer bei freier Wohnung, Heizung und 200 Thlr. Gehalt, der Schüler bis zur Quinta heranbilden kann.

Adresse An den evangelischen Schulvorstand zu **Altmark** Kr. Stuhm. [5140]

Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß, sucht eine Stelle als Kutscher oder Bedienter. Näheres Junkergasse 7, Zimmer No. 2. [5230]

Eine gesunde Amme mit guter Nahrung wird gesucht. Langenmarkt No. 7.

Die letzte Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins Zoppot,

vor den Sommerferien, findet

am Freitag, den 28. Juni,

Nachmittags 4 Uhr,

in Kreiß' Hotel daselbst, statt.

Der Vorstand.

Eisenbahn-Fahrplan für Danzig.

Abfahrt nach:		Ankunft von:	
Berlin . .	5 U. 5 M. Mg.	Königsberg	8 U. 16 M. Mg.
Königsberg	9 " 14 " "	Berlin . .	11 " 15 " Vm.
do.	3 " 4 " Nm.	Königsberg	2 " 22 " Nm.
Berlin . .	5 " 25 " "	do.	7 " 18 " Ab.
Königsberg	8 " 26 " Ab.	Berlin . .	11 " 58 " "

Angekommene Fremde.

Am 26. Juni.

Englisches Haus: Gutsb. v. Below a. Lugowen. Lieut. zur See II. Kl. Pietsch, See-Cadett. Graf v. Reichenbach, v. Koppy, v. Gloden, v. Morstein, v. Zitzenitz, Schlagintweit u. Uhrm. Tiede a. Berlin. Kaufl. Watson n. Gem. a. Glasgow, Bencer a. Mannheim, Seefeldt a. Magdeburg. Frau v. Tucholka a. Rozyczyn. Künstler Gebrüd. Hirsekorn a. Dt. Crone.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Rau a. Düren, Lipsius a. Gera, Ehle a. Berlin, Uny a. Cüstrin. Cadet v. Rossing a. Oldenburg. Insp. Schulz a. Berlin Gutsbes. Rückert a. Lissow.

Hôtel de Thorn: Oberstlieut. a. D. Hewelcke a. Warczenko. Gutsbes. Möhlenz n. Frl. Tocht. a. Rossko. Kaufl. Heidenreich a. Leipzig, Wellenberg a. Magdeburg. See Cad. v. Voss, Richter, v. Pawelcz, Mortensen, Stubenrauch, Herbig, Dietert, v. Kyckburg, v. Zastrow, Schulze, Levetzow, Malcaro, Mensing, v. Hollen, Martins u. Buttke a. Berlin. Frau Ger.-Sekr. Lautner n. Fam. a. Pr. Stargardt.

Walters Hotel: Hauptm. Schwartz a. Schloss. Mareese. Rittergtsbes. Biell a. Grunbeidt. Rent. Schwartz a. Graudenz. Kaufm. Borchardt a. Stettin.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Gradenwitz a. Breslau, Vogel a. Jesnitz, Hammerstein u. Grojahn a. Berlin. Hauptm. v. Schon a. Bromberg. Rittergtsbes. Schulz n. Gem. a. Malken, Burold n. Gem. a. Piemoy. Gutsbes. Jebens a. Solainen, Deutich n. Sohn a. Romsdorf.

Deutsches Haus: Kaufl. Rosendorf a. Stolp, Manski a. Rahmel, Oelkers a. Neustadt. Oekon. Grupe a. Dirschau. Apoth. Kropp a. Gumbinnen. Frau v. Zastrow a. Neustadt. Gastwirth Klein a. Rheda.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni	Stunde	Barom.-Stand in Par. Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
25	4½	334,60	14,3	W. mäßig; bühig mit Regen.
26	8	335,01	12,3	NNW. ruhig; ganz bezogen, Regenschauer.
	12	335,45	13,[illegible]	NO. mäßig; ganz bezogen.

Hiezu eine Beilage.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu No. 941 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 26. Juni 1861.

Zur Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn.

Es wird gegenwärtig eine neue Linie zur Bahn Danzig-Neufahrwasser vermessen, die die Weichsel beim Ganskruge überschreiten, längs der Nehrung hinter der Festung Weichselmünde über die Coupirung der alten Weichselmündung gehen und auf der Westerplatte ihren Endpunkt finden soll. Da viel dafür und dagegen gesprochen wird, so dürfte es wohl an der Zeit sein, dieses Project näher zu beleuchten.

Bei dieser Linie wäre zunächst nothwendig, daß zwei Mal die großen Verkehrswasserstraßen überbrückt werden müßten: 1) die todte Weichsel bei den Umarbeitungsplätzen; 2) der Hafen-Canal selbst, und zwar um eine Abfuhr der Güter nach Neufahrwasser zu ermöglichen. Es dürften aber diese beiden Ueberbrückungen allein schon gegen dieses Project sprechen, da jede solche Brücke, wenn sie auch noch so leicht zu öffnen und zu schließen ist, immer eine Hemmung des Verkehrs ist. Selbst der Laie, der jetzt auf der Weichsel die Menge von Weichselkähnen und den regen Verkehr der Flußschiffe und Dampfer nach oben zu sieht, muß erkennen, daß eine Verkehrsstörung durch die Brücke unvermeidlich ist. Noch mehr tritt diese Störung aber in die Augen, wenn wir uns eine Brücke über den Hafencanal denken, wo Flußkähne mit stehenden Masten, Fischerboote, kleinere Küstenfahrzeuge, alle mit stehenden Masten, Dampfschiffe und größere Seeschiffe den ganzen Tag hin- und herfahren. Wir haben ein kleines Bild von diesem Getreibe, wenn wir einen Tag an der Fähre stehen, die die Fußgänger von Neufahrwasser nach der Westerplatte übersetzt und sehen, wie oft bei lebhaftem Schiffsverkehr diese Fähre sich durchwinden muß, um die Passagiere in den Zwischenräumen herüber zu befördern. Ist der Bahnhof nun auf der Platte, so wird sowohl der Personenverkehr ein stärkerer sein, als auch eine nicht unbedeutende Zahl Wagen herüber und zurück befördert werden müssen. Wird dieses nicht viel Zeit unnütz absorbiren und leicht zu Störungen und Reibungen Veranlassung geben?

Ein zweiter Nachtheil, der durch den Bahnhof auf der Platte entstehen würde, ist, daß er ein Sackbahnhof und strenge auf diese Insel angewiesen ist, und keinen Anschluß an eine andere Bahn-Linie, z. B. nach Pommern, zuläßt. Aber noch wichtiger ist es, daß er in den Hafencanal **allein** die ganze Löschung und Beladung der Seeschiffe mit den per Bahn ankommenden Gütern verweist. Man spricht nun davon, es müsse ein großes Bassin gegraben werden. Jedenfalls würde dieses Bassin aber doch sehr große Dimensionen haben müssen, um nicht blos für eine kurze Zeit, sondern auch für die Zukunft zu genügen und wir glauben, es würde dann wohl ein guter Theil Platte wieder fortgeschafft werden müssen.

Der Hauptzweck der Bahn, außer dem der Fortführung der Ostbahn bis zum Meere, ist unzweifelhaft der, daß bei Etablirung derselben in Neufahrwasser gleich so viel Raum gewonnen werde, daß unter allen Umständen eine große Anzahl Schiffe gleichzeitig entweder zu Land zur Verladung per Bahn oder zu Kahn zur Verladung per Kahn die Waare löschen kann, diese Waaren aber gleich am Ufer zollamtlich vermogen und abgefertigt werden können. Der Bahnhof soll also nicht bloß dazu dienen, um die dorthin gebrachten Waaren in die Waggons zu laden, sondern er muß ganz aufs engste mit dem Zollamte, mit den Königl. Niederlags- und Packhofsräumen, mit den Lösch- und Ladestellen der zollpflichtigen Güter in Verbindung stehen, um Zeit und Kosten zu ersparen. Der Bahnhof muß ferner durch Schienen mit den Speichern und Niederlagen der Kaufleute verbunden sein, so daß Waaren aller Art, namentlich Getreide, was mit der Bahn nach Neufahrwasser kommt, möglichst nahe denselben gebracht werden kann.

Soll nun dieses Alles auf der Platte etablirt werden, soll dort ein großes Basin für größere Schiffe gegraben, große Packhofs- und Niederlagsräume, Zollgebäude &c. gebaut werden und dieses nothwendig Alles möglichst nahe am Wasser liegen, so dürfte wohl das Unzureichende der Platte dargethan sein. Ob gestattet werden wird, daß Handlungshäuser sich auf der Platte ankaufen und dort Speicher aufbauen, ist sehr fraglich. Wenn dies aber verweigert wird, muß jedes Colli, das zu Lager gehen soll, per Achse nach der anderen Seite über die Brücke über den Hafencanal nach Neufahrwasser geschafft werden. Was würde indeß anderntheils die Fortifikation zu allen diesen Bauten sagen, würde sie an der äußersten Spitze der Hafenvertheidigung dieselben genehmigen?

Die Aeltesten der Kaufmannschaft legen ein großes Gewicht auf die Benutzung des neu gebildeten Binnensees von der alten Weichselmündung zur Holzlagerung, und die Stadt hat bereits 300 Thlr. bewilligt, um den Versuch der Festlegung der Dünen zu machen, damit, wenn dieses gelingt, die Coupirung der alten Weichselmündung ganz beseitigt werden kann. Geht die Eisenbahn über diesen Damm, dann ist die Ausführung dieses Projects von vornherein unmöglich gemacht.

Wir müssen uns vornehmlich Allem widersetzen, was eine Fortführung des Bahnnetzes verhindert, selbst wenn auch augenblicklich die Wahrscheinlichkeit noch nicht nahe liegt. Der Danziger Bahnhof ist ein zu sprechendes Beispiel, wie wenig er für den Handel vortheilhaft gelegen, als daß wir nicht die ferneren Linien nach dieser Richtung hin ernstlich prüfen und dahin wirken müßten, daß nicht wieder solche Mißgriffe gemacht werden.

Schließlich wollen wir noch in kurzen Umrissen das frühere Project Danzig- via Neuschottland - Neufahrwasser skizziren. Dieses bietet in Neuschottland, in Neufahrwasser oder an jedem anderen Punkte Anknüpfungspunkte für andere Bahnlinien. Von dieser Linie können beliebig Ausläufer nach der Weichsel gemacht werden. Hier ist jede Ausdehnung des Bahnhofes, des Zollamtes möglich, hier können Speicher und Lagerplätze geschaffen werden.

Nach dem Project, soweit man von demselben zu hören Gelegenheit gehabt, sollten die Packhofsgebäude vom Fort Bousmard bis zur Schleuse an der Weichsel erbaut werden, mit Schienensträngen längs dem Bollwerk, auf diesem Abfertigungshäuser mit Waagen für 20 gleichzeitig löschende oder ladende Schiffe; doppelte Schienengleise sollten von der Schleuse längs dem ganzen Hafencanal bis zum Lootsenhause laufen, damit auf dieser Strecke auch Schiffe gleich aus den Waggons Waaren laden oder in die Waggons löschen können. Die Bahnhofs-Güterschuppen sollten neben den steueramtlichen Gebäuden stehen, so daß ein steter Connex mit denselben möglich wäre, den Bahnhof selbst mit seinen Betriebsgebäuden projectirte man hinter diesen weiter auf dem freien Felde. In der Gegend des Lootsenhauses sollte eine Winter-Abfertigungsstation mit kleinen Güterschuppen erbaut werden, damit, falls der Hafen mit Eis gefüllt wäre, von hier aus expedirt werden könnte. Die Westerplatte sollte, wie es im Hafenbau-Project schon lange besteht, die Ecke am Hafeneingange verlieren, damit der Canal dadurch verbreitert würde und Schiffe beim Einkommen sich besser bewegen und abstoppen könnten.

In diesem Project ist eine lange Wasserlinie für den Verkehr gegeben, die Wasserverkehrsstraßen bleiben frei, die Expedition der Güter von Schiff und zu Schiff ist leicht zu bewerkstelligen, Waaren aller Art können per Achse fortgeschafft und mit Leichtigkeit zugefahren werden.

Fassen wir den Kostenpunkt ins Auge, so glauben wir behaupten zu können, daß das Bassin auf der Westerplatte mit seinen Quaimauern zu bauen mehr als doppelt so viel kosten wird, als der höhere Ankauf des Grund und Bodens in Neufahrwasser und dabei wird es zu klein sein und nie genügen.

Die Plantagen auf der Westerplatte sind mit so vielem Fleiße und so großer Liebe geschaffen, sie sind die Erholung so vieler Tausend Menschen, die sich dort durch das Seebad kräftigen und erquicken. Man will Badeanstalten in der Stadt bauen und auf der Platte, wo Jeder ein schönes Bad für 5 bis 6 Sgr. mit Fahrgeld haben kann, da will man dieses zerstören?

Möge man das Projekt Danzig-Westerplatte nach allen Seiten hin prüfen, dann werden sich die Ansichten läutern und wir glauben, daß man zu dem Endresultate kommen wird, daß diese Linie nicht unserem Bedürfniß entspricht.

England.

— Die englische Kriegsflotte hat dieser Tage zwei hochstehende Offiziere durch den Tod verloren: den Contre-Admiral F. T. Pelham und den Contre-Admiral J. F. Fitzgerald de Ros.

— Die Bevölkerung Londons beträgt, der neuesten Census-Aufnahme zufolge, 2,803,034 Köpfe, was in den letzten zehn Jahren eine Zunahme um 440,798 ergiebt. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt kommt somit jener von 20 der bedeutendsten Provinzstädte gleich, deren jede nicht unter 70,000 Einwohner zählt. Bolton, Birmingham, Bradford, Brighton, Bristol, Hull, Leeds, Liverpool, Manchester, Norwich, Newcastle, Nottingham, Oldham, Preston, Salford, Portsmouth, Sheffield, Stocke-upon-Trent, Sunderland und Wolverhampton zählen nämlich zusammengenommen 2,963,945 Einwohner. Doch wächst in diesen Städten die Bevölkerung rascher, als in der Hauptstadt, da die Zunahme in dieser bloß 440,798, in jenen dagegen 591,058 beträgt, bei jener bloß 18, bei diesen 25 pCt. Die Zahl der Frauen ist jener der Männer in England um 544,021 überlegen, woran wohl zumeist die überwiegende Auswanderung der Männer schuld sein mag.

Belgien.

Rotterdam, 22. Juni. Bei der auf den 25. d. M. festgesetzten Zusammenkunft der Zweiten Kammer erwartet man zunächst die Berathung des Gesetzentwurfes über die Nationalmiliz. Die Regierung schlägt darin vor, anstatt wie bisher von 500, künftighin von 300 Seelen einen Mann auszuheben. Es würde dadurch unsere Militärmacht, neben der Schütterij, deren Reorganisation ebenfalls erwartet wird, auf 60,000 Mann gebracht, wovon ein Theil auch zur **See** soll verwandt werden können, ohne jedoch die Soldaten gegen deren Willen außer Land nach anderen Welttheilen senden zu dürfen, was unser Grundgesetz verbietet. Solche Bestimmungen z. B., daß ein Jüngling von 19 Jahren ohne Bewilligung seiner Eltern oder seines Vormundes in Dienst treten kann, hofft man von der Kammer verworfen zu sehen, da nach dem bürgerlichen Gesetzbuche der Mann erst nach vollendetem 23. Jahre mündig wird.

Frankreich.

Paris, 23. Juni. Dem Kaiser Napoleon wird die Bürde des Selbstherrschens besonders schwer gemacht, wenn er sich zu einigem Athemholen in der Provinz anschicken möchte. So meldet heute der „Moniteur", daß zahlreiche Deputationen die Absicht kund gegeben haben, während der Anwesenheit des Kaisers in Vichy sich dorthin zu begeben. Das amtliche Organ erklärt sich nun, „um jedem unnützen Schritte zuvorzukommen," bevollmächtigt, anzuzeigen, „daß Se. Majestät seiner **Gesundheit** wegen nach Vichy gehe und weder Deputationen noch sonst Personen, die vorgestellt zu werden wünschen, empfangen werde." Die umliegenden Departements, welche solche Anwesenheiten des Staats-Oberhauptes stets nach Kräften auszubeuten streben, werden jetzt natürlich in gelinder Verzweiflung sein.

— Gestern hatte man in Paris schon Morgens 28 Centigrad Hitze, nachdem die Nacht ein heftiges Gewitter, jedoch mit nur wenigen Regentropfen, gebracht hatte.

— Ueber die deutsche Feier der Schlacht bei Waterloo, die hier wenig gefallen hat, drückt sich die „Patrie" folgender Maßen aus: „In Deutschland ist dieser Jahrestag zum ersten Male mit Vivats und patriotischen Gesängen gefeiert worden. Wir begreifen, daß jedes Volk um so eifersüchtiger auf seine glorreichen Erinnerungen ist, je seltener diese Erinnerungen sich in seiner Geschichte vorfinden. Aber wir glauben, daß in Coblenz, München &c. die zu Ehren der Schlacht von Waterloo, welche von einer einzigen Nation gegen das coalisirte Europa verloren worden, gegebenen Feste hauptsächlich den Zweck haben, in Deutschland den alten Haß gegen Frankreich zu erwecken. Was kann Deutschland bei dieser Politik und diesen unsinnigen Aufreizungen gewinnen? Die Bevölkerungen, die jenseit des Rheines wohnen, würden vielleicht klüger daran thun, sich bei der Erinnerung aufzuhalten, daß Frankreich ebenfalls zahlreiche Jahrestage ins Gedächtniß zurückrufen könnte, wenn man in Frankreich nicht weniger darauf hielte, Siege zu feiern, als solche zu gewinnen."

Italien.

— Das italienische Abgeordneten-Haus trägt das Seinige dazu bei, den Grafen Ricasoli in seiner „steifen Haltung" gegen Frankreich zu bestärken. Die allgemeine Debatte über Garibaldis Gesetzentwurf wegen der Nationalbewaffnung bot dem Deputirten Petrucelli, der eine Vermehrung der regulären Armee vorzieht, so wie dem Deputirten Maceli Gelegenheit, scharf gegen die französische Allianz und namentlich gegen die Fortdauer der französischen Besatzung in Rom zu sprechen. Mehrere andere Redner erhoben sich gegen den modificirten Entwurf und gaben dem ursprünglichen Plane Garibaldis den Vorzug. Ein Amendement von Depretis, dem Führer der Linken, gab bei der Debatte über die einzelnen Artikel dem Cabinette Gelegenheit, seine Majorität zu zählen. Ricasoli hatte sich gegen Depretis Amendement ausgesprochen; die Abstimmung ergab hierauf eine ministerielle Majorität von 191 gegen eine Opposition von 62 Stimmen; es stimmten jedoch bei dieser Gelegenheit mehrere Mitglieder der Linken für das Cabinet, so daß, wie der „Independance Belge" geschrieben wird, in gewöhnlichen Fällen die Opposition sich auf 70 bis 75 Stimmen erheben dürfte; indeß auch in solchen Fällen kann das Ministerium immerhin auf eine ganz stattliche Majorität bauen.

Amerika.

— Die „Canadian News" erzählen: „In Folge des amerikanischen Krieges flüchten viele Familien herüber nach Canada. Die französischen Canadier, die sich im Manufacturstaate von Neu-England niedergelassen hatten, kommen buchstäblich zu Tausenden herüber; eingeborne Amerikaner strömen nach Kingston, Tortono, Hamilton und London (im westlichen Canada), nehmen die leerstehenden Häuser in Besitz und richten mit ihrer gewohnten Energie neue Fabriken oder fertige Geschäfte ein. Um von diesen Gästen so viel als möglich festzuhalten, erlassen ihnen mehrere Stadtgemeinden jegliche Erwerbssteuer, und die Regierung ihrerseits bewilligt Land allen jenen, die ein Haus bauen oder binnen 5 Jahren mindestens 10 Acker urbar zu machen sich verpflichten wollen."

Mannigfaltiges.

— Am 16. d. Mts. entschlief zu **Neumarkt** der General-Lieutenant a. D. Christian Eduard v. **Stoesser**. Derselbe war am 7. November 1790 zu **Rastenburg** in Ostpreußen geboren. Als Knabe von 15 Jahren trat er in das Regiment von Reinhard und in die Compagnie, deren Chef sein Vater war, als Junker in den Dienst König Friedrich Wilhelm III. In **Danzig** begann er seine Heldenlaufbahn. Nach blutigen Kämpfen versuchte das Regiment von Reinhard in der Stille der Nacht einen Ausfall, um die Belagerungsarbeiten des Feindes zu zerstören; ein Kampf, Mann gegen Mann, entspann sich, — der Ausfall wurde zurückgeschlagen. Da stürzte sich der heldenmüthige Knabe an der Spitze der Compagnie, deren Offiziere todt oder verwundet auf der blutigen Wahlstatt lagen, dem verfolgenden Feinde entgegen und deckte dadurch den Rückzug auf so glückliche Weise, daß ihm vor der Front des Regiments auf Befehl des Commandeurs die erste Belobigung zu Theil ward. In den Jahren 1813 bis 1815 sehen wir ihn in den Schlachten und Gefechten von Erfurt, Gr.-Görschen, Bautzen, Dresden, Leipzig, Laon, Paris, Belle-Alliance, Dörschau, Kolzig, Vitry, Versailles und Ligny. Bei Dresden wurde er von badischen Dragonern unter dem gefallenen Rosse hervorgezogen und als Gefangener in die große Kirche von Dresden eingesperrt. Der junge Held entsprang glücklich, kam nach einer langen, gefährlichen Flucht als Knecht verkleidet am Abend vor Leipzig zum Bivouak seines Regiments, focht Tags darauf in seiner Verkleidung die blutige Schlacht mit und erwarb sich dadurch den russischen St. Wladimirorden und das eiserne Kreuz I. Klasse, da er schon einer der ersten Soldaten gewesen, die bei Lützen das eiserne Kreuz II. Klasse erworben. Nach der Schlacht von Belle-Alliance kehrte er aus Frankreich zurück und kam als Hauptmann im 18. Infanterie-Regiment nach Jauer in Garnison. In Posen, Hirschberg, Breslau, Neisse, Glogau, Liegnitz, Stettin erstieg er nach und nach die höchsten militärischen Stufen, erhielt im Jahre 1851 das Commando der 9. Division zu Glogau und feierte am 1. Mai 1858 in Dresden sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Bald darauf schied er wegen eingetretener Krankheit aus seiner glänzenden militärischen Laufbahn und nahm seinen Wohnsitz in Schlesien. Am Gedenktage der Schlacht bei Ligny entschlief er, am Gedenktage der Schlacht bei **Belle Alliance** erfolgte seine feierliche Beisetzung.

— Aus dem Familienarchiv Derer v. Schulenburg sind die vollständigen Protokolle des Köpenicker Kriegsgerichts über Kronprinz Friedrich, **Katte** und seine Mitschuldigen veröffentlicht worden (Berlin, Decker, 1861). Wir erfahren daraus mit Bestimmtheit, daß Katte vom Kriegsgericht zu ewigem Festungsarrest verurtheilt, dieses Urtheil aber kraft einer königlichen Cabinetsordre verschärft wurde, deren Schluß also lautet: „S. K. M. seynd in dero Jugend auch die Schule durchgelauffen und haben das lateinsche Sprüchwort gelernt: fiat justitia et pereat mundes. Also wollen Sie hiermit, und zwar von Rechtswegen, daß der Katte, ob er schon nach denen Rechten verdient gehabt, wegen des begangne crimen laesae Majestatis mit glühenden Zangen gerissen und auffgehänget zu werden, Er dennoch nur, in consideration seiner familie mit dem Schwerdt von leben zum Tode gebracht werden solle. Wenn das Kriegs-Recht dem Katten die Sentenz publicirt, soll ihm gesagt werden, daß es S. K. M. leydt thäte, es wäre aber beßer er, daß er stürbe, als daß die Justiz aus der Welt kähme. Wusterhausen, den 1. Nov. 1730. F. Wilhelm."

— Die Bäuerin Dorothea Selltscheva im russischen Krondorfe **Arlovka** (im Gouvernement Saratow) ist von vier Knaben entbunden worden, wovon der eine todtgeboren, der andere nur fünf Tage alt wurde; die zwei anderen sind noch am Leben.

[**Sold der Milizen und der freiwilligen Bundesarmee in den Unionsstaaten.**] Der Monatssold beträgt für einen

	Miliz.		Freiwill.
Oberst	218	Doll.	95
Oberstlieutenant	194	"	80
Major	175	"	70
Capitän	118½	"	60
1. Lieutenant	108½	"	50
2. Lieutenant	103½	"	45
Brevet Sec.-Lieut.	103½	"	24
1. Sergeant	29	"	20
Andere Sergeants	27	"	17
Corporals	22	"	13
Gemeine	20	"	11
Musiker	21	"	12

Feldoffizieren sind 4, 5 auch 6 Rationen erlaubt, 3—4 Pferde und 2 Diener, je nach dem Range; Linienoffizieren 4 Rationen und 1 Diener. Jedem Gemeinen wird ein Dollar vom Monatssold bis nach Ablauf seiner Dienstzeit zurückbehalten.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des am großen Plenendorfer Außendeich belegenen Landstücks, genannt der Triangel oder Polackswinkel, incl. 165 Quad.-Ruthen Unland, 15 Morg. 130 Quad.-Ruthen pr. groß, dessen Benutzung nicht nur landwirthschaftlich, sondern auch zum Anlegen von Traften und zur Holzablagerung stattfinden kann, soweit die zuständigen Behörden solches gestatten, auf 12 Jahre vom 1. Januar 1862 ab, steht ein Licitations-Termin

am 20. Juli cr.,

Vormittags 11 Uhr,

welcher um 12 Uhr geschlossen wird, im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig am 17. Juni 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung dreier Landstücke vor dem Olivaer Thor rechts der Allee von resp. 5 Morg. 5 Qr.-Rth. pr., 128 Qr.-Rth. pr. und 4 Morg. 91 Qr.-Rth. pr. Größe deren jetzige Pächter Herrmann, Cuno und Petbke sind, auf 6 Jahre vom 1. Januar 1862 ab, steht ein Licitations-Termin

am 27. Juli c.

Vormittags 11 Uhr

welcher um 12 Uhr geschlossen wird, im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Strauß an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Danzig, den 17. Juni 1861.

Der Magistrat.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers Carl Albert Schulz werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

3. August cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf

den 9. September cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter Caspar im Verhandlungszimmer Nro. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum

19. October cr.

einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 11. November cr.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Lipke, Schönau und Justizrath Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 2?. Juni 1861.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Das dem Schuhmachermeister Carl August Braunsdorf gehörige, hierselbst in der Heiligengeistgasse unter No. 91 des Hypothekenbuchs Servis-No. 35 belegene Grundstück, nach der nebst dem Hypothekenscheine im Bureau V. einzusehenden Taxe auf 5132 Rt. abgeschätzt, soll Schulden halber

am 14. September 1861,

Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Danzig, den 15 Februar 1861.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

[3075] 1. Abtheilung.

Große und kleine Welt.

Dichtungen

von

Rudolph Genée.

Eleg. geheftet 22½ Sgr.

Zu haben in den Buchhandlungen von **S. Anhuth, Theodor Bertling, L. G. Homann, Kabus** (C. Ziemssen). **L. Saunier, F. A. Weber.**

Englische patentirte Conserves-Büchsen mit luftdicht schließendem Deckeln, ganz vorzüglich zum Einmachen von Früchten, Gemüsen 2c. geeignet, hält stets auf Lager **Hugo Scheller,**

[4983] **Hundegasse 29.**

[5051] **Spritzenschläuche**

zu Feuer- und Gartenspritzen 2c., Wasserleitungen, empfiehlt **E. Trosiener**, 3. Damm No. 2

☞ Geheime und Geschlechts-**Krankheiten**, sowie deren Folgeübel: **Impotenz, Unfruchtbarkeit, Rückenmarkschwindsucht** 2c. heilt brieflich, schnell und sicher, gegen angemessenes Honorar, **Dr. Wilhelm Gollmann**, Wien, Stadt Nr. 557.

Von demselben ist auch sein bereits in 4. Aufl. erschienener und bewährter **Rathgeber in allen geheimen und Geschlechts-Krankheiten** 2c. gegen Einsendung von 1 Thlr. 15 Sgr. zu beziehen.

Proclama.

In dem Hypothekenbuche des Grundstücks Altschottland No. 53 des Hypothekenbuchs (alte Nummer 103) stehen Rubrica 3 folgende Forderungen eingetragen:

No. 1. Für den Schuhmachermeister Johann Schulz zu Danzig ex oblig vom 7. October 1801 und zufolge Recognitionsattestes vom 20. Januar 1808 gemäß Dekret vom 23. März 1861 eine Darlehnsforderung von 1000 Rt. nebst 5% Zinsen.

No. 2. Für den Schuhmachermeister Johann Schulz zu Danzig ex oblig. vom 4. September 1806 und 2. October 1807 zufolge Recognitionsattestes vom 30. Januar 1808 zu gleicher Priorität mit der Post No. 3 gemäß Dekret vom 23. März 1861 eine Darlehnsforderung von 1000 Rt. nebst 5% Zinsen.

No. 3. Für den Kaufmann Anton Janzen zu Altschottland ex oblig. vom 4. September 1806 und 2. October 1807, zufolge Recognitionsattestes vom 20. Januar 1808 zu gleicher Priorität mit der Post No. 2, vermöge Dekrets vom 23. März 1861 eine Darlehnsforderung von 500 Rt. nebst 5% Zinsen.

No. 4. Für den Rathsverwandten Lehmann zu Altschottland ex oblig. vom 7. August 1809 und zufolge des zugleich ertheilten Hypotheken-Recognitionsscheins vom 6. Januar 1810, vermöge Dekrets vom 23. März 1861 eine Darlehnsforderung von 1000 Rt. nebst 5% Zinsen.

Da die vorgedachten Kapital-posten längst bezahlt sein sollen, so werden auf Antrag der verwittweten Speicherschließerfrau Anna Boyke, geb. Ziebell, als Testamentserbin ihres verstorbenen Ehemannes, des Speicherschließers Carl Friedrich Wilhelm Boyke, für welche beide der Besitztitel von dem verpfändeten Grundstücke berichtigt ist, die gedachten Gläubiger, der Schuhmachermeister Johann Schulz, der Kaufmann Anton Janzen und der Rathsverwandte Lehmann, deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten sind, aufgefordert, ihre Ansprüche bei dem unterzeichneten Gerichte hieselbst schriftlich oder zu Protokoll spätestens in dem auf

den 12. October cr.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Stadt- und Kreis-Gerichtsrath Thiele, im Verhandlungszimmer No. 2 des Stadt- und Kreisgerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Ansprüchen auf die vorgedachten Posten unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens werden präcludirt und die Posten im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Danzig, den 9. Juni 1861.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung. [5254]

Abonnements-Einladung

auf die

„Neue Stettiner Zeitung."

Die **„Neue Stettiner Zeitung"**, welche sich durch ihre die Tagesfragen in eingehender Weise besprechenden Leitartikel und bewährte Original-Correspondenzen aus der Residenz und der Provinz Pommern die steigende Theilnahme ihrer Leser erworben, wird auch im nächsten Quartal in dem bisherigen Geiste und in gewohnter Ausstattung erscheinen, insbesondere wird die Redaction nach wie vor sich bemühen, die **„Neue Stettiner Zeitung" als einen Vorkämpfer gegen die politischen und religiösen Rückschrittsbestrebungen der Provinz Pommern zu betrachten, und dem deutschen Einheitsgedanken den wärmsten Ausdruck zu geben.**

Die „Neue Stettiner Zeitung" enthält außer ihrem politischen Theile ein interessantes Feuilleton, wissenschaftliche und Kunst-Notizen, Handels- und Börsen-Nachrichten auf dem kürzesten Wege. Sie erscheint täglich 2mal zu dem Abonnementspreise von 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. für sämmtliche Provinzen des preußischen Staates.

Da die **„Neue Stettiner Zeitung"** in Stettin und der Provinz Pommern das verbreitetste Tagesblatt ist und daher vorzugsweise als das Organ für amtliche Publicationen benutzt wird, so empfiehlt sie sich ganz besonders zu Insertionen, welche mit 1 Sgr. für die gespaltene Petitzeile berechnet werden.

Stettin. Die Redaction.

[5182] **Gustav Wiemann.**

Der

Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich für Auswärtige 15 Sgr.

Bestellungen, die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. Postanstalten an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spaltzeile aufgenommen.

Die Expedition d. Neuen Elbinger Anzeigers.

Elbing, Spiringsstraße 13. [5162]

Bei dem Herannahen eines neuen Quartals erlaubt sich die unterzeichnete Expedition zum Abonnement auf das

Bromberger Wochenblatt

(Siebzehnter Jahrgang)

ergebenst einzuladen. Dasselbe erscheint dreimal wöchentlich in vier großen Folio-Bogen (Dienstag, Donnerstag und Sonnabend), bringt die wichtigsten politischen Nachrichten und widmet zugleich den localen Interessen des Großherzogthums Posen und der angrenzenden Provinzen besondere Aufmerksamkeit.

Das Bromberger Wochenblatt ist das **einzige cautionspflichtige Blatt** im Regierungs-Bezirk Bromberg, hat sowohl in der Provinz Posen, wie in Westpreußen und darüber, einen ausgebreiteten Leserkreis, und ist zur Verbreitung von Anzeigen aller Art besonders geeignet.

Man abonnirt bei allen Königlichen Postanstalten. Preis vierteljährlich 27 Sgr. 6 Pf.

Die Expedition

des Bromberger Wochenblatts.

F. Fischer'sche Buchhandlung.

[5223] Markt No. 119.

Der Publicist.

Täglich erscheinende Berliner Zeitung.

Redigirt von Dr. A. F. Thiele.

Inhalt und Tendenz: Liberale Politik, ohne Parteifärbung; ganz unabhängige Stellung der Redaction; gute Leitartikel; telegraphische Depeschen, besonders von dem täglich wichtiger werdenden italienischen Kriegsschauplatze; pikante berliner Local-Zeitung; Berichte aus den Gerichtssälen; juristischer Rathgeber (Fragekasten); ausgewählte Erzählungen; Recensionen und Kritiken, vermischte Notizen; Börsen- und Handelsnachrichten. Auflage: 9000.

Der „Publicist" hat durch die alljährlich wachsende Zunahme seines Leserkreises Anerkennung gefunden als die mit am besten redigirte, stoffreichste und dabei verhältnißmäßig billigste Zeitung.

Sämmtliche Postämter nehmen Bestellungen an: in Preußen zum Preise von 1 Rt. 10 Sgr., im deutsch-österreichischen Postvereinsgebiete zum Preise von 1 Rt. 18½ Sgr.

Am 10. Juli d. J.

beginnt die Ziehung der letzten und Haupt-Abtheilung der vom Hamburger Staate errichteten und garantirten Prämien-Verloosung, in welcher folgende Gewinne zur Entscheidung kommen müssen, als:

200,000 Mark.

100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000, 2mal **8000, 7000, 6000, 5000, 4000,** 8mal **3000,** 30mal **2000,** 6 mal **1000,** 60mal **500** Hamb. Mark 2c. 2c Zu dieser interessanten Ziehung offerire ich unter einer großen Nummern-Auswahl folgende Original-Prämien-Loose

No. 4151, 8118, 8129, 8181, 8187, 8189, 8194, 8195, 8196, 8199, 19,120, 19,125,) Ganze Loose à 34 Rt.

No. 4289, 4291, 9625, 9631, 9632, 9633, 9635, 9637, 9641, 9645,) Halbe Loose à 17 Rt.

Viertel-Loose in verschiedenen No. à 8½ Rt. Pr. Cour.

Die Gewinne werden baar in allen Städten Deutschlands in Pr. Thalern ausbezahlt; Pläne, amtliche Ziehungslisten erfolgen pünktlich und gratis.

Auswärtige mit Rimessen versehene Aufträge werden prompt und discret ausgeführt.

Haarburger & Co. in Hamburg.

Vom 10. bis 27. Juli.

Täglich Ziehung der letzten und Haupt-Abtheilung der vom Hamburger Staate garantirten 240sten großen Geldverloosung, in welcher außer dem größten Gewinn ev. **200 000,** auch **100,000, 50,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000,** 2mal **8000, 7000, 6000, 5000, 4000,** 8mal **3000,** 30mal **2000,** 60mal **1000** Mark zur Entscheidung kommen müssen.

Im Ganzen werden in dieser Abtheilung

8000 Gewinne

gezogen, und können vom unterzeichneten Bankhause bezogen werden,

¼ Original-Prämien-Loose à 8½ Thlr. Pr. Crt., ½ à 17 Thlr., ¹⁄₁ à 34 Thlr.

Jeder mit Rimessen versehene Auftrag wird sofort unter strengster Verschwiegenheit ausgeführt und nach Entscheidung die amtlichen Ziehungslisten sofort gratis zugesandt.

Am 8. und 9. Juli

Ziehung 2ter Abtheilung der 51er herzogl. Braunschw. garantirten großen Geldverloosung, größter Gewinn ev. **100 000** Rt., **60 000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000,** 5mal **4000, 3000, 2500,** 3mal **2000,** 5mal **1500,** 5mal **1200,** 35mal **1000** Rt. Pr. Crt.

Hiezu empfehle ¼ Original-Prämien-Loose a 2½ Rt., ½ a 5 Rt., ¹⁄₁ a 10 Rt.

[5207] **A. Goldfarb,** Bankhaus- und Haupt-Bureau der Braunschw. großen Geldverloosung, sowie An- u. Verkauf von Staatspapieren in Hamburg.

[5135]

10 Thaler Pr. Court.

kostet bei unterzeichnetem Bankhause ein ganzes Original-Actien-Loos (getheilte im Verhältniss) zu der am 8. und 19. Juli stattfindenden Ziehung der grossen

Staats-Geld-Verloosung,

welche letztere ihrer Gesammtheit nach **14,000** Gewinne enthält, worunter: event. **100,000** Thaler, **60,000, 40,000, 20,000, 10,000, 5000, 5 à 4000, 3000, 2500, 3 à 2000, 5 à 1500, 4 à 1200, 34 à 1000** etc. etc.

Die Gewinne werden in Vereins-Münze oder Preussischen Cassen-Anweisungen durch unterzeichnetes Bankhaus in allen Städten Deutschlands ausbezahlt. — Ziehungslisten und Pläne werden den geehrten Interessenten gratis zugesandt, und auswärtige mit Rimessen versehene Aufträge **prompt** und **discret** sowie **portofrei** ausgeführt.

A. Scharlach & Neumann, HAMBURG.

☞ In jüngster Ziehung, welche am 13. und 14. Juni stattfand, wurde einer Actie aus unserem Debit ein Hauptgewinn zu Theil.

Ein- & Verkauf von Staatspapieren u. Geld- & Wechsel-Geschäft.

Dem jetzigen so überaus fortgeschrittenen Standpunkte der Chemie völlig und wahrhaft entsprechend, ist

== **Dr. Béringuier's** aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) ==

bereits von Sachverständigen ersten Ranges als eine glückliche Composition seltenster Art anerkannt und wird sicherlich auch jedem Consumenten einen kaum gekannten köstlichen Genuß und thatsächlichen Nutzen bereiten. **Alleinverkauf** in Originalflaschen zu 12½ Sgr. bei

Albert Neumann, Langenmarkt 38 in Danzig,

sowie bei **J. Hensel** in Dirschau, und bei **J. Th. Küpke** in Pr. Stargardt. [4242]

Abonnements-Einladung.

Die Colberger Zeitung

erscheint wöchentlich dreimal, Sonntags, Mittwochs und Freitags, wird im liberalen Geiste redigirt, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt namentlich lokale und provinzielle Angelegenheiten, bringt außer einem interessanten Feuilleton regelmäßig die Börsenberichte, Schiffslisten, Marktpreis, amtliche und Privat-Anzeigen und ist das ausschließliche Organ des Vereins für Handel und Industrie, sowie der hierselbst bestehenden Associationen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen Königl. Post-Anstalten 15 Sgr. Bei Insertionen wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Colberg, im Juni 1861.

Die Redaction

der „Colberger Zeitung".

[5183]

Feuersichere Dachpappen

in vorzüglicher Qualität, in allen Längen wie in Tafeln und verschiedenen Stärken empfiehlt zu soliden Preisen die Fabrik von

Schottler & Co.,

in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen jeder Art werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Herrmann Pape, Buttermarkt 40.

Die **billigste** der täglich zweimal erscheinenden Zeitungen Stettins, die

„Pommersche Zeitung",

ist auch im nächsten Quartal wie bisher durch alle Postämter für den Preis von 1 Thlr. 5 Sgr. zu beziehen.

Dieselbe ist entschieden liberaler Richtung, bringt selbstständige Leitartikel, eine sorgfältig zusammengestellte Tagesgeschichte und ein interessantes Feuilleton. Sie bringt den Berliner und Stettiner Cours und Getreide-Bericht, Wollberichte, Swinemünder Schifffahrtsberichte u. s. w., berichtet über alle Stettiner Vorkommnisse und wird durch zahlreiche Correspondenten in fast sämmtlichen Städten Pommerns auf das genaueste und rascheste von den Vorfällen in der Provinz unterrichtet und ist dadurch, so wie durch die Masse ihrer Inserate, auch vorzüglich für Leser in der Provinz von größtem Interesse.

Die Expedition

[5241] der Pommerschen Zeitung.

DIE OSTBAHN

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich zweimal** (Mittwoch und Sonnabend früh) und ist gegen Pränumeration von **15 Sgr.** durch alle Preussischen Post-Anstalten zu beziehen. Inserate werden mit **1 Sgr.** für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet.

Marienwerder.

5244 *Die Expedition der Ostbahn.*

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.